

# Mitteldeutsche National-Zeitung

Mittwoch, 10. Oktober 1934

5. Jahrgang

Kammer 237

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntag) mit Ausnahme der Feiertage. — Entgelt für den Abnehmer: 1,20 M. monatlich. — Einzelhefte: 15 Pf. — Abnehmerliste: 1,20 M. — Anzeigen: 1,20 M. — Zusatztaxen: 1,20 M. — Zusatztaxen: 1,20 M. — Zusatztaxen: 1,20 M.

## Revolveranschlag eines Kroaten:

# Königsmord in Marseille

### Beileidskundgebungen des Führers - Erschütternde Augenzeugenberichte aus Marseille Der Täter gefötet - Eröffnung des Winterhilfswerks durch Adolf Hitler

## Auch Außenminister Barthou Opfer des Attentats

### Weitere Todesopfer: Der französische General Georges, Admiral Berthelot und Südslawiens Holmarshall

Paris, 10. Oktober. König Alexander I. von Südslawien, der in der Nacht zum Freitag vergangener Woche Belgrad verlassen hatte, um Paris einen Besuch abzustatten, ist am Dienstag nachmittag bei seiner Ankunft in Marseille einem Aufschlag zum Opfer gefallen. In der ersten Meldung, die Sabas um 16.30 Uhr über den Aufschlag auf König Alexander von Südslawien verbreitete, hieß es, daß der königliche Zug gerade auf dem Bärnenplatz in Marseille angelangt war, als etwa 20 Schiffe von Personen, die sich in der Zuschauermenge befanden, abgegeben wurden. Zugwischen hat sich herausgestellt, daß der König drei Schiffe erhalten hat. Der Attentäter, ein etwa 40jähriger gut gekleideter Mann, ist von der Polizei niedergeschossen worden. Er wurde in einen Kiosk gesteckt und gab noch Lebenszeichen von sich. Auch Außenminister Barthou wurde durch einen Schuß getroffen. Getroffen worden ist auch General Georges, der dem Obersten Kriegsrat angehört und als ernsthafter Kandidat für die Nachfolge des Generals Wengand in Frage kam. Außenminister Barthou ist um 17.40 Uhr den erlittenen Verletzungen erlegen. Der französische General Georges sowie ein französischer Admiral, — nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich wahrscheinlich um den Admiral Berthelot — und ein südslawischer General sind ebenfalls den Verletzungen, die sie bei dem Aufschlag erhalten hatten, erlegen. Eine Reihe von Zuschauern, die auf die Ankunft König Alexanders von Südslawien wartete, ist bei der Schiere ebenfalls verletzt worden. Der Täter ist südslawischer Staatsangehöriger.

## König Alexander von Jugoslawien Louis Barthou †

Ein ungeheurer tragisches Ereignis unterbricht das Getriebe der Tagespolitik. König Alexander von Jugoslawien und der französische Außenminister Barthou



Der französische Außenminister Barthou

Hielten den Augen eines Fanalikers zum Opfer. Mit König Alexander schied ein Mann aus dem Leben, der in der europäischen Politik eine hervorragende Rolle spielte. Seine große staatsmännliche Begabung öffnete ihm den Weg für die politischen Notwendigkeiten und Probleme unseres europäischen Kontinentes.

## Barthou während der Operation gestorben

In dem Krankenhaus, in das der französische Außenminister Barthou eingeliefert worden war, nahm man zuerst an, daß die Verletzung Barthous nicht schwer sei. Es wurde sofort beschlossen, den linken Unterarm abzutrennen, der durch eine Kugel zertrümmert war. Zunächst schien die Verletzung das Leben des Außenministers nicht zu bedrohen. Während die Chirurgen die Operation

## Der Mörder König Alexanders ein Kroat

Paris, 10. Okt. Sabas meldet aus Marseille: König Alexander, der seinen Verletzungen erliegen ist, war von drei Kugeln getroffen worden, von der einen in den Unterschenkel, von der anderen in die Gegend, die zwischen der allgemeinen Erregung wurde nach dem Aufschlag der Wagen des Königs mit dem furchtbaren Geschrei zur Bräuterei geleitet, wo König Alexander in den Räumlichkeiten des Palastes auf einem Nebelbette niedergelassen wurde. Alle ärztliche Hilfe war jedoch vergeblich. General Georges ist in das nächstgelegene Krankenhaus eingeliefert worden. Auch zwei Polizisten und drei weitere

Personen, darunter zwei Frauen, trugen Verletzungen davon. Der Attentäter, der, wie bereits gemeldet, niedergeschossen worden ist, heißt Petrus Katenen.

Der Nachfolger König Alexanders  
Belgrad, 10. Oktober. Der Nachfolger des in Marseille einem Mordanschlag zum Opfer gefallenen König Alexander von Südslawien, Prinz Peter, befindet sich zur Zeit in einem College in England. Er ist elf Jahre alt.



König Alexander von Jugoslawien, der jetzt das Opfer eines Attentats in Marseille wurde.

wahnahmen, enthielt eine Wutung. Eine Nachuntersuchung wurde notwendig. Sie wurde sofort beschlossen und vorgenommen, aber der Zustand des Außenministers wurde ständig schwächer, bis das Herz schließlich aufhörte zu arbeiten und der Außenminister starb.

## Der Mörder Petrus Kalenen,

ist, wie jetzt feststeht, Kroat. Er stand nicht auf der Liste der verdächtigen Personen, die der französischen Polizei von den südslawischen Behörden mitgeteilt worden waren. Obegelegentlich des Empfanges des Königs von Südslawien waren außerordentliche politische Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Mehr als 200 Hundstrecken mit den Kräftigsten der verdächtigen Personen waren an die für die Aufrechterhaltung der Ordnung bestimmten Behörden verlegt worden. Außerdem hatte man in sämtlichen Marseille und Pariser Hotels

## Der Führer eröffnet Winterhilfswerk 1934-35 Neuer Feldzug gegen Hunger und Kälte

Berlin, 9. Oktober. Im überfüllten Reichstagsgebäude des Krollpavillons eröffnete am Dienstagmittag der Führer das gewaltige soziale Hilfswerk des deutschen Volkes, den Kampf gegen Hunger und Kälte im Winter 1934/35. Nach einleitenden Worten des Staatssekretärs Dr. Funk gab Reichsminister Dr. Goebbels einen eindrucksvollen Nachschub über das letzte Winterhilfswerk und gab der Erwartung Ausdruck, daß das WHW 1934/35 vom Reich, mit Selbst-Aufbau und Hinfesthalten begünstigt, der Führer eine längere Anrede, in der er den verstärkten Einsatz der Opferbereitschaft jedes einzelnen Volksgenossen forderte. Das Winterhilfswerk dieses Jahres sei ein Prüfstein dafür, wie weit sich die Volksgemeinschaft in Deutschland durchgesetzt habe. Den Dank der Verammlung platzierte der Reichsleiter der NSDAP Hilgenfeldt mit dem Gebetsabsatz, nach den Worten des Führers zu handeln.

Im Vorjahre hatte noch der große Saal des Kongressamphitheatrons für die Arbeit des Reichsleiters für das Winterhilfswerk ausgereicht. Diesmal aber waren nicht nur die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der Behörden, der Parteigliederungen und der großen Wirtschaftskreise, nicht nur die Träger dieses Zweiges der NS-Volkswohlfahrt, die Kreis- und Amtswalter, die Abordnungen des 1½ Millionen-Vereers der Sammler und Sammlerinnen erschienen, sondern auch die Vertreter der Arbeitslosen, die Kleinrentner, die Alten und Arbeitsunfähigen und endlich auch die Vertreter der Arbeiterbewegung, die durch Lohn- und Gehaltskürzungen bei der Förderung des Winterhilfswerkes besonders beteiligt waren. An der ganzen Aufmarschstraße standen die Menschen in dichten Gliedern hinter den Abherrschten der SS. Der Haupteingang der Krollpavillon war schlicht mit frischem Tannenholz verkleidet. Auch der Eingang in das Innere war von hohen grünen Säulen flankiert.

Der Sitzungssaal war völlig schmucklos gehalten. Die Steinwand trug ein gemaltiges Hakenkreuz schwarz auf grau mit den Worten „Winterhilfswerk 1934/35“ und über dem Bühnenvorhang zeigte ein Spruchband die Zielsetzung des Winterhilfswerkes.

„Wir schaffen die nationale Solidarität“  
Gemeinnützige Scheinwerfer überstrahlten die Lichtstrahlen des großen Kronleuchters. Lange vor Beginn waren Parkett und Bänge und auch die Negierungsbänke schon dicht besetzt.

Gelulle künden von draußen die Ankunft des Führers, den die Tagung mit erhobener Rechten begrüßt, als er in Begleitung Dr. Goebbels den Saal betritt. Staatssekretär Dr. Funk eröffnete die Arbeitssetzung des Reichsleiters für das Winterhilfswerk. Er gab dann Reichsminister Dr. Goebbels

dem der Führer auch in diesem Jahre wieder die Organisation und Durchführung dieses gewaltigen sozialen Hilfswerkes übertragen hat, das Wort.

Der Reichsleiter, mit dem die Ausführungen des Ministers begleitet werden, stieg am Schluss in das aus vollem Herzen ergebene Verprechen aus, mit aller Eingabe auch im zweiten Winter des Dritten Reiches dafür Sorge zu tragen, daß niemand hungert und niemand friert.

Mit Heilrufen und Händeklatschen begrüßt, hielt dann der Führer seine große Rede, die wir auf Seite 3 im Wortlaut veröffentlichen.

tinents. Man darf sagen, daß er sich während seiner Regierungszeit stets mit seiner ganzen Person für die Politik des Friedens und des Ausgleichs einsetzte.

Nationaler Ernteritag in Frankreich

Paris, 10. Oktober. Staatspräsident Lebrun wird am Dienstagabend um 21.50 Uhr nach Marseille abreisen, um der herrlichen Gärten des Königs der Sümpfen und des französischen Nationaler Ernteritag zu erwirken.

sein tatkräftiges Wirken für sein Land und die durch seine Bemühungen erfolgte Vereinigung der bulgarisch-jugoslawischen Kontroverse in den Mittelpunkt der europäischen Politik gerückt wurde, ist auf's Beste zu bedauern.

Auch der französische Außenminister stand im Dienste für sein Vaterland. Die Majestät des Todes läßt die politischen Gegensätze schweigen.

König Alexander I. von Serbien wurde am 17. Dezember 1888 geboren. Er hat während der beiden Balkankriege 1912/13 und auch im Weltkrieg ununterbrochen an der Front gekämpft.

Am 25. August 1862 in Oloron (Nieder-Preyden) geboren, besaß die Barthou

schon mit 22 Jahren einen Ministerposten, und zwar als Minister der öffentlichen Arbeiten im Kabinett Dupuy (1894-1895).

Der damalige Präsident Poincaré übertrug nach kurzem dritten Kabinettswechsel am 18. März 1913 Barthou die Bildung der neuen Regierung.

Oberst Viollet bestraft:

Augenzeugen über das Attentat Die Leiche des Königs wird auf dem Kreuzer „Dubrovnik“ nach Südflawien zurückgeführt

Marseille, 10. Oktober. Oberst Viollet, der neben dem Wagen des Königs Alexander ritt, berichtet über den Verlauf des Anschlages folgendes: „Der Wagen, in dem sich König Alexander, Außenminister Barthou und General Georges befanden, war gerade in Höhe der Börse, als ich bemerkte, wie ein Mann sich aus der Menge löste,

an dem Polizeibeamten vorbeigleitete, der am Bürgersteig stand, und an meinem Pferd vorbei auf das Trittbrett des königlichen Wagens sprang.

Untersuchung der Leiche Kalemens

Enthüllungen über den Mörder Interessante Sätowierung - Kalemens Komitatshof

Paris, 10. Oktober. Wie aus Marseille berichtet wird, hat die Polizei den Revolver geprißt, mit dem Petrus Kalemens den Anschlag ausführte.

Die Untersuchung der Leiche führte zu einer sehr interessanten Entdeckung.

Am linken Unterarm hatte Kalemens eine Sätowierung, die eine Krone von fünf

Wären des Krieges hatte Barthou von Oktober bis November 1917 die Leitung des Außenministeriums.

Der Bergang des Anichlages

Paris, 10. Oktober. Der feindliche Empfang, den man dem südlawischen König zu bereiten gedachte, ist zu einem Zersplittern gekommen.

Der Mörder gestorben

Paris, 10. Oktober. Der Täter, der nur nach schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde von der Polizei zunächst in ein Polizeiwachhaus und von dort in das Gefängnis der Sicherheitspolizei gebracht.

fliehen die Schüsse

die dem König das Leben kosteten. Der Führer des Kräfteverbandes, der die Schüsse einleitete, wurde von der Polizei zunächst in ein Polizeiwachhaus und von dort in das Gefängnis der Sicherheitspolizei gebracht.

Rollberkmpf gegen eine Bahn. Dargestellt von Dr. H. Wangel. Copyright by Nationaler Professoren, Berlin N. 28.

IV. Mr. Wangel zittert selbst vor Angst. Mein, von Mr. Wangel wird ihr keine Hilfe kommen. Auch von niemand anders. Mein, niemand hat Lust, unter den Gewehr- und Revolvergeschüssen mandschwarzer Räuber sein Leben zu lassen.

Chang Chi wird in die Mitte genommen und in das Dunkel hineingeführt. Möglichst nicht sie einen Lichtschein, als sie näherkommt, nicht sie zu ihrem Erkennen ein richtiges graues Auto mit abgedeckten Lichtern sehen.

Man hat schon viel von London bekommen. Die Polizei auf sie noch macht. John Jahre Buchstaben hatte sie wegen Offizierskreise hinter sich und der Galgen hätte über genarrt, wenn man sie auf's neue gefasst hätte.

# Deutscher Wille und deutsches Herz wird Herr der Wintersnot

## Der eregreifende Ruf des Führers an des ganzen Volkes Gemeinschaftswillen

Bei Eröffnung des Winterhilfswerkes 1934/35 hielt der Reichsführer und Führer Adolf Hitler folgende Rede:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Namitten einer der schwersten Wirtschafskrisen hat der Nationalsozialismus die politische Macht übernommen. Sollte der Eintritt einer Katastrophe vom kaum ausdeutbarem Umfang vermeiden werden, müssten die Abwehrmaßnahmen augenblicklich eintreten.

Die Verbrechen an den deutschen Volk werden in Arbeit und Brot zu bringen, kann für wieder eine Hoffnung sein, für manche aber ist ihre zusätzliche Verwirklichung kein Trost für den Leidtragenden eines politischen Wahnsinns

Der unfer Volk auch wirtschaftlich am meisten geschlagen hat. Besonders tragisch wird diese Not, weil sie sich nicht mehr auf einzelne Menschen, sondern auf ganze große und geflochtene Schichten erstreckt.

Teile des Reiches dem Hunger und Elend ausgeliefert, ohne daß im Augenblick eine wirtschaftlich wirksame Abwehr gefunden werden konnte.

Trübsalsertrag von Versailles auf unseren Volk, hat aber das tröstliche Elend bei zahlreichen Menschen endlich der Verzweiflung Platz gemacht.

Auf rund 20 000 beläuft sich die Zahl derjenigen, die jährlich in ihrer letzten Verzweiflung ihren anderen Ausweg aus dem Elend dieses irdischen Jammertales gefunden haben, als den durch Selbstmord.

Diejenigen, die das Glück besser gebettet hat, Jobtelang hat man besonders in unseren bäuerlichen Kreisen das Dichtervort von dem „einigen Volk von Brüdern“

zu einer faulen Pfraße heruntergewürdigt. Denn nicht durch Vereinsreden kann diese Einigkeit bewiesen werden, sondern sie muß erdriekt werden durch die Tat.

Keine, die Nation hat eine Pflicht, sich, so weit es irgend menschenmöglich ist, diesem

Augenblick, der in seinem Elend und Unglück nach fortwärtiger Hilfe

schreit. So haben wir deshalb ganz unabhängig von unserem Kampf der Rettung der einzelnen deutschen Berufs- und Lebensstände durch die Arbeitsbeschaffung den Entschluß gefaßt, zur Überwindung der drückenden Not und ihrer Sorgen eine besondere Hilfsaktion größten Umfanges ins Leben zu rufen.

Appell an die Hilfsbereitschaft der deutschen Volksgenossen, die das Glück von dem Verhängen bewahrt hat, setzen zu helfen.

Denn, wenn schon in normalen Zeiten stets ein Teil der Not unverdient sein wird, so ist durch die geäußerten Verhältnisse der letzten Jahre diese Not Millionen von Deutschen als Verhängnis zugefallen, für das sie höchsten durch ihre früheren mancherlei Einigkeit in politische Dinge und Nationalitäten in der feinesfalls aber wirtschaftlich direkt beendigt worden können.

nur durch die Arbeit und die Opfer der Gesamtheit auch ihr eigener Emporstieg ermöglicht

wurde. Denn die deutsche Arbeitslosigkeit wird nicht gelöhnt durch einzelne und ihren Einfluß, sondern durch die mobilisierte Kraft der gesamten deutschen Nation und vor allem aber auch durch die finanziellen Opfer des gesamten deutschen Volkes.

gemeinsame Opfer

Wint-Hilfswerk des deutschen Volkes 1934-1935

diejenigen, die das Glück besser gebettet hat, Jobtelang hat man besonders in unseren bäuerlichen Kreisen das Dichtervort von dem „einigen Volk von Brüdern“

zu einer faulen Pfraße heruntergewürdigt. Denn nicht durch Vereinsreden kann diese Einigkeit bewiesen werden, sondern sie muß erdriekt werden durch die Tat.

Keine, die Nation hat eine Pflicht, sich, so weit es irgend menschenmöglich ist, diesem

beistehen, die aus eigener Kraft einfach nicht mehr in der Lage sind, sich dem Schicksal der Vernichtung zu entziehen.

hohe Verpflichtung.

und ich möchte daher an dieser Stelle es sehr wichtig ausprechen, daß das Winterhilfswerk gerade mit denen rechnet, die leichter als ihm selbst als Opfer fühlbar

wird. Ich spreche die starke Hoffnung aus, daß ich in diesem Jahre das nicht mehr wiederholt, was wir im vergangenen in einer Reihe von Stücken feststellen konnten, daß nämlich

ärmere Viertel mehr an Opfern mobilisieren, als die wirtschaftlich besser gelagerten.

Ich bin dafür, daß wir in solchen Fällen in Zukunft diese beschämende Tatsache der Nation ganz offen zum Bewußtsein bringen.

Ich glaube, daß gerade diejenigen, die im wirtschaftlichen Leben erfolgreich stehen, in jeder Sekunde daran denken sollen, daß

das breite Volk selbst in der Lage sind, ein Opfer zu bringen, und ich sage hier ausdrücklich „Opfer“, denn ich finde es wenig rühmend, wenn ein Vermöglicher und in hohem Einkommen lebender Mann das selbe gibt, wie ein sich selbst kaum das tägliche Brot in genügender Menge verdienender.

Ich halte im Gegenteil dafür, daß jeder einzelne in seinem Rahmen aber auch wirklich ein Opfer bringt, das

selber sich eines solchen Vorzuges heute erfreuen könnte. Wenn ich mich an diese mitlernen und bestrengten Kreise besonders wende, dann geschieht es, weil ich von den breiten Massen unseres Volkes in Stadt und Land die Opferbereitschaft in sich genügend kennen und weiß, daß Sie, die so oft unter dem Fluch der Arbeitslosigkeit und des wirtschaftlichen Elends schon selbst gelitten haben, das

Herzliche Verständnis aufrufen für Ihre auch heute noch unglücklicheren Volksgenossen.

Ich glaube aber, daß es dabei notwendig ist, noch besonders auf dieses hinzuweisen: Wir haben heute auch in Deutschland ein weit ausgebautes Verleierungsnetz. Gegen Brands und Wasserschäden, gegen Diebstahl und Einbruch, gegen Pöbelschlag und Dreck, gegen Unsauberkeit und Tod nachdenklich die Menschen und geben dafür Milliardenbeträge aus.

Wehe dem Volk aber, das vergißt, daß das höchste Gut politische Vernunft des Volkes ist. Eine politische Vernunft, die in der Volksgemeinschaft ihren gefunden Ausdruck findet.

Zukunft in anderen Ländern zu überprüfen. In ruhigen, Bürgerkrieg, politische Kämpfe, wirtschaftliche Krisen leben einander ab. Die Fäden des Aufbruches wird überall langsam und langsam getragen. Streit und Ausprägungen großer Willkür von Volksworten, und dabei ist das Elend überall fast ein gleichgroßes.

Dies alles haben wir in Deutschland überwunden. Aber nicht etwa weil ein paar Wirtschaftler ihre Fabriken in Gang brachten, sondern weil die durch den Nationalsozialismus geschaffene Volksgemeinschaft diesen politischen und wirtschaftlichen Wahnsinn befeitigte

und damit erst den Fabriken Aufträge, den Arbeitern und Unternehmern einen Verdiehnt sichere und automen ließ.

Wenn Sie die Schäden abwenden, die der politische Wahnsinn über einen Volk materiell zufügen kann und auf die Dauer zuzunehmen muß, und die er insbesondere der deutschen Wirtschaft jahreslang zugefügt hat, dann werden Sie erst den Nutzen erkennen, der auf der nationalsozialistischen deutschen Volksgemeinschaft für alle erwidert und schon erwidert ist. Und dann werden die

Opfer wähllich klein erscheinen, die wir heute namens dieser Volksgemeinschaft von ihnen fordern. Denn ich muß Ihnen hier wiederholen, was ich im vergangenen Jahre aus sprach: An irgendeinem muß das Volk glauben können. Nehmen Sie ihm den Glauben an die

# Sehr wichtig ist es,

soß Wirtschung und Exenat nimm Juroan in nimm formensthan Durschtrieb zu nimmens Masen. San Lomonis Juroan Lomonis

## JUNO,

Innen reinlich und Exenat ist als ein glücklicher Lärmung nimmens, nimm ihren formensthan Wirtschung zu Wirtschung Exenat-Lomonis Lomonis zu Wirtschung.

### Aus gutem Grund ist JUNO rund! 6 STÜCK 20



internationale Solidarität, dann müssen Sie ihm dafür aber den Glauben an die nationale Bewegung...

gemeinsame Führung des Lebenskampfes in Freud und Leid

an Ruhen und Opfern die Erfahrung aller zu garantieren! Unser Winterfieber wird gerade in diesem Jahr ein

Präzision sein dafür, ob und inwieweit sich der Gedanke dieser Volksgemeinschaft in Deutschland weitergeleitet, erheitert und durchgesetzt hat.

Und dann erst, wenn jeder einzelne Deutsche durch eigene und wenn notwendig schmerzliche Opfer zur Erhaltung dieser Volksgemeinschaft beigetragen hat, wird er wieder, ohne es zu merken, sich selbst in die Hände von Strüßern geben dürfen.

Opfer fallen, die als internationale Vereinten und Dankschreie nur darauf lauern, das Gedächtnis der Väter aufzulösen...

und auf dem Lande, und ich appelliere vor allem an dich, deutsche Jugend, dich Sie alle in klarer Erkenntnis der Aufgaben, die uns gestellt sind...

Ich appelliere weiter an Ihren Stolz, in bescheidenen, aber eine teuffische internationale Postfachliche Deutschland, d. h. das deutsche Volk...

Liebe jedes Einzelnen zu seinem Volk noch tausendmal stärker sein. Diese unsere Fehde hoffen wir zum ersten Mal...

Befehl des Führers

Berlin, 10. Okt. Staatssekretär Meißner sprach Dienstag abend im Auftrag des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler bei den südlawischen Gesandten...

Befehlsstelegramm an die Königin von Südlawien

Der Führer und Reichskanzler hat an die Königin von Südlawien folgendes Befehlsstelegramm geschickt: Ziel erfüllt durch die Nachricht von dem kühnwilligen Akt...

(es) Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler

Der Führer an Präsident Lebrun

Berlin, 10. Okt. Der Führer und Reichskanzler hat an den Präsidenten der französischen Republik folgendes Befehlsstelegramm geschickt...

(es) Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler

Staatssekretär Meißner bei Völkischer Franco-Banc

Saband die Nachricht hier eingetroffen war, daß der französische Minister des Auswärtigen Herr Barthou, ebenfalls dem kühnwilligen Akt...

Kirchen eingeschert - „Rotes Kreuz“ beschossen

Die rote Revolte in Spanien niedergekämpft

Madrid 10. Oktober. Die Dienstag nachmittag im Kongreßhause einberufene Sitzung des spanischen Parlaments gestaltete sich zu einer großen Veräusserung...

Der Ministerrat hat heute eine Stunde. Der Ministerpräsident betonte, daß er es als seine Pflicht betrachte, der Aufstandsbewegung mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu wehren...

Einem Antrag wurde einstimmig zugestimmt, nach dem in Spanien die Todesstrafe wieder eingeführt wird.

Nach kurzen Worten einiger Parteiführer, in denen die Verbrechen der Roten gegen das spanische Volk und die Verbrechen der Roten gegen die spanische Nation...

Verhaftung Azanas

Madrid, 10. Okt. In der ersten Morgengunde traf die Meldung ein, daß der frühere spanische Ministerpräsident Azana, der gelegentlich des letzten Aufstandes zum Präsidenten der verhafteten spanischen föderativen Republik ausgerufen wurde...

In Mexiko und in Ostindien dagegen liegt sich der Feldzug der Truppen nach der Aufständischen fort. Es ist aber anzunehmen, daß in Kürze auch die letzten Festungen der Revolutionäre genommen sein werden.

Angehörige des roten Kreuzes von den Rebellen beschossen

wurden. In Barcelona hat die sozialistische Arbeiterorganisation beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wie aus den Blätternummern hervorgeht, waren die Aufständischen in Mexiko, einschließlich der Stadt Ojiz, Herren der Lage und die Stadt Ojiz, Herr der Lage und die Stadt Ojiz, Herr der Lage...

Kreuzer „Vibenta“ mit seinen Geschützen eingegriffen

hatte. Zahlreiche Dörfer in der dortigen Gegend befinden sich immer noch in den Händen der Aufständischen. Die Eisenbahn- und Kraftverbindungen sind noch gestört.

Die Kreuzfahrer des Generals Lopez Ojiz sind in der Gegend von Tuba, wo sich die staatlichen Geschützfabriken befinden. Tuba ist noch in der Gewalt der Aufständischen. Neben einer großen Zahl von Dörfern an der Biscaya wurde in der Nacht der Hafen von Bilbao, Verriegelt, von den Kreuzfahrern eingenommen.

Aufständischen viele Terrorakte. Vorkämpfer wurden ermordet und in fast allen Dörfern die Kirchen niedergebrannt...

Der kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Seltverbilligung in den Wintermonaten

Förderung der Aktion zur Verbilligung der Speisefette

Berlin, 10. Oktober. Für die Fortsetzung der Aktion zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung in den Monaten November, Dezember und Januar...

monatlich einen Heischverbilligungsschein

für Speisefette Gruppe A, der beim Einkauf Stammschnitt angegebener Fettwaren mit einem Wert von 0,25 RM. in Zahlung gegeben werden kann...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

stigten Stellen der Stadt in Stellung gebracht, jedoch ist ebenso wie in Saragossa die Ordnung wiederhergestellt. In Barcelona del Campo (Provinz Guelma) wurde eine

Kirche aus dem 16. Jahrhundert, die durch ihre Schönheit berühmt ist, bis auf die Grundmauern eingestürzt. Ebenso erging es der Pfarrkirche in Ardecho.

Die maritimen Gesellschaften haben zur Vorbereitung dieses Aufstandes, der jetzt seinen Ende entgegensteht, für ganz Spanien über 40 Millionen Beieren (etwa 13 Millionen Reichsmark) Arbeitergelder ausgegeben.

Der Mordanschlag durch Zufall geschildert

Paris, 10. Oktober. Aus einer ergänzten den Vorausmeldung über den Anschlag geht hervor, daß man in französischen Innenministerium den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

den Anschlag in die Schäfte eines von dem verhafteten Südlawen abgehenden Besuchs...

Ein Testament des Königs Alexander?

Berlin, 10. Oktober. Aus hiesigen südlawischen Kreisen verlautet, es solle ein Testament König Alexanders bestehen, in dem er wünsche, daß im Falle seines Todes ein Regentschaftsrat von drei Personen die Regierung bis zur Krönung des Kronprinzen Peter führen solle.

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...

Die kühnste Überdand von San Sebastian und der Karikal legen tagelang unter Feuer. Auch in den Dörfern um Bilbao sind die Kirchen niedergebrannt worden...



Reichsbank

Wesentliche Goldbarreicherungen.

Nach der kürzesten Annahmefristen der Kapitalanlage der Reichsbank zum Vierteljahreswechsel haben die Reichsbank in der ersten Oktoberwoche normal eingekauft. Sie betragen insgesamt 44 v. H. der Zentralbanknote. Zum einzelnen haben die Wechselbestände um 181,8 auf 8787,8 Mill., die Lombardbestände um 69,3 auf 75 und die Bestände an Reichsbanknoten um 17,1 auf 11,7 Mill. abgenommen. Dagegen haben die Bestände an bedingungslosen Wertpapieren um 2,9 auf 433,4 Mill. zugenommen.

Die Diskontolast ging um 146,2 auf 877,2 Mill. M. zurück, der Umlauf an Reichsbanknoten um 5,5 auf 203,2 Mill. M. Weniger hingegen floßen 18,7 Millionen in die Kassen der Reichsbank. Unter Berücksichtigung um 0,3 Mill. nur ausgedrückt um von 12,7 Mill. wieder eingespeicherter Scheidemünzen liegt der Bestand der Reichsbank auf 204,7 Mill. M. Die Wechselbestände zeigen nach der kurzfristigen Erleichterung der letzten Wochen zum ersten Male eine härtere Annahme um 40,6 auf 798 Mill. M.

Die Bestände an Gold und bedingungslosen Wertpapieren hatten zum ersten Male seit der Hebung der Reichsbank zur Devisenparität eine härtere Ziehung zu verzeichnen. Sie liegen von 7,8 in der Vorwoche auf 8,2 Mill. M. Die Hebung um 0,4 Mill. M. ist auf den Rückgang der letzten Wochen zum ersten Male eine härtere Annahme um 40,6 auf 798 Mill. M. Die Hebung um 0,4 Mill. M. ist auf den Rückgang der letzten Wochen zum ersten Male eine härtere Annahme um 40,6 auf 798 Mill. M.

Eilenberger Aktien soll weiterarbeiten

Zusammenfassung des 9. Oktober 20:1. In der für den 9. Oktober nach Leipzig anberaumten Gläubiger-Versammlung liegt der Bericht über die Abwicklung der Eilenberger Aktiengesellschaft vor. Der Bericht über die Abwicklung der Eilenberger Aktiengesellschaft vor. Der Bericht über die Abwicklung der Eilenberger Aktiengesellschaft vor.

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin. Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin. Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin.

Berliner Effektenliste vom 9. Oktober 1934

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Staatsanleihen) and their corresponding values.

Bantwesen

Zinshebungen der Meliorationskredit

Zinshebungen der Meliorationskredit der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Die Zinshebungen der Meliorationskredit der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Börsen und Märkte

Frankreich

Frankreich. Am 9. Oktober. Am 9. Oktober.

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

Table with columns for grain and feed types (e.g., Weizen, Roggen) and their prices.

Berliner Effektenliste vom 9. Oktober

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Staatsanleihen) and their corresponding values.

Bantwesen

Zinshebungen der Meliorationskredit der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Die Zinshebungen der Meliorationskredit der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Börsen und Märkte

Frankreich

Frankreich. Am 9. Oktober. Am 9. Oktober.

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

Table with columns for grain and feed types (e.g., Weizen, Roggen) and their prices.

Berliner Effektenliste vom 9. Oktober

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Staatsanleihen) and their corresponding values.

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig. Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig. Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig.

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig

Table with columns for grain and feed types (e.g., Weizen, Roggen) and their prices.

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig

Table with columns for grain and feed types (e.g., Weizen, Roggen) and their prices.

Berliner Effektenliste vom 9. Oktober

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Staatsanleihen) and their corresponding values.

Berliner Effektenliste vom 9. Oktober

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Staatsanleihen) and their corresponding values.

M.129 Logal

M.129 Logal. M.129 Logal. M.129 Logal. M.129 Logal. M.129 Logal. M.129 Logal.

M.129 Logal

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Staatsanleihen) and their corresponding values.

M.129 Logal

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Staatsanleihen) and their corresponding values.

M.129 Logal

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Staatsanleihen) and their corresponding values.

M.129 Logal

Table with columns for stock types (e.g., Reichsbank, Staatsanleihen) and their corresponding values.



Verbrauchergenossenschaften erhörten

So darf geworben werden!

Eine Bekanntmachung des Leiters der Kommission für Wirtschaftspolit...

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolit...

Am 9. Juli d. J. hat der Stellvertreter des Führers folgende Anordnung erlassen:

M a r c h u n g .

Beziehungen zu Verbrauchergenossenschaften.

Unabhängig der grundsätzlichen und im Programm...

Damit ist den Verbrauchergenossenschaften...

Das Recht nicht nur auf Fortführung...

ihre Tätigkeit, sondern auch auf Werbung...

von Mitteln den anerkannt worden. Jedoch ist...

ihre Werbung auf die geschäftliche...

Beziehung beschränkt, wie sie jeder Unternehmen...

ausüben kann, während jede politische, weltanschauliche...

oder kämpferische Werbung verboten ist.

Es geht also nicht an, daß Verbrauchergenossenschaften...

zur Werbung von Mitgliedern auf einen...

angewandt besonderen gemeinnützigen...

Charakter.

Ihrer Betriebe hindern oder gar durchfallen...

lassen, daß sie nationalsozialistische...

Wirtschaftspolitik durchführen. Eine...

Verbrauchergenossenschaft soll ihre Darlehen...

berechtigung und ihre Wirkungslosigkeit...

durch Verkündungen verhindern wie jeder...

andere Betrieb, und ihre Werbung soll sich...

Diese Verkündungen dürfen nicht auf angeblich...

gesetzliche Vorzüge gegenüber anderen...

Wirtschaftsformen oder angebliche Unmöglichkeit...

Auf dem Hingplatzgelände Neue Groß-Lautsprecher-Anlage

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Die Ortschaft Halle im Reichsverband des deutschen Elektro-Innenanbau-Gewerbes e. V. hatte...

Volksgemeinschaft - Betriebsgemeinschaft

Einem jüdischen Konzern ins Stammbuch

Dr. Tr. Halle, den 9. Oktober 1934.

Einem der größten Gemeinschaftswerke ist...

Parteilamliche Bekanntmachung

Der Reichshof wird wie folgt besetzt...

Aus Mitteldeutschland

Brände durch Spiel mit Feuer Im Bezirk Jitzau

Jitzau. Durch fahrlässiges Spiel mit dem Feuer wurde am Dienstag der zwifchen Gießerei und Kleinfabrik liegende Ort Jitzau von einem schweren Brandkatastrophe betroffen. ...

Die Feuerwehren müßten sich an die Entlastung des Brandes befähigen

Das Brandunglück in Craja Nordhausen. Die Ermittlungen nach der Ursache des gemachten großen Brandunglücks von dem das Dorf Craja am Sonntag ...

Mitkämpfer von Mars-La-Tour gestorben

Bernigrode. Im 88. Lebensjahre starb hier Oberamtmann Bernhard Mars-La-Tour, einer der letzten Kämpfer, die den Todestag von Mars-La-Tour, bei dem er schwer verwundet wurde, mitgefeuert hatte. ...

Ein drittes Todesopfer in Cannroda

Weimar. Das Unglück im Köpferfisch bei der Papierfabrik in Cannroda bei Weimar hat ein drittes Todesopfer gefordert. ...

Wettervorhersage 10./11. Oktober.

Stark blösig, wolfig, etwas Regen.

Wasserstands-Meldungen table with columns for date, location, and water level changes.

Nur noch 2042 Arbeitslose im Arbeitsamtbezirk Bitterfeld

Bitterfeld. Die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk des Arbeitsamtes Bitterfeld ist wieder erheblich gesunken und beträgt fast mehr als zwei Drittel des Standes des gegangenen Monats. ...

Schulpfandgelder veruntreut

Jägerdorf. Wegen fortgesetzter Unterschlagung, Betruges und Verleitung beabsichtigt die 1. Strafkammer Halle den 34jährigen Johannes ...

Nürnberg. Am September ist eine weitere

Verbesserung der Beschäftigungsverhältnisse festzustellen. Bei den männlichen Arbeitslosen ist die Mängelung hauptsächlich durch die Wirtschaft ...

Songerhausen. Studententat

Songerhausen. Studententat ...

Auf eines herbeiinstretenden Kämpfers der Bewegung ...

Torgau. Auf der Eilenburger Straße fuhr ein Motorradfahrer gegen einen ...

Zehnwitz (Kr. Torgau). Mit seinem neuen Motorrad fuhr ein Fahrer in einer Kurve ...

Hülshagen. Bei der Laufs des achten Kindes des Ehepaars ...

Unter den heutigen Angehörigen ist eine ...

Veranstaltung ... Schriftleitung ...

Der Mann im Dunkeln

Roman von Werner E. Hinz (15. Fortsetzung). ... Und hießte wanderte sie sich ab, eilte auf dem kleinen Bühneneingang ...

Höllisch trat er zur Seite, als sie die Oude- ...

"Guten Abend, Krümel Zerdengel!" ... "Guten Abend, Herr Baumann!"

Die Halle des Palais-Cafés war ein hoher, vom Licht unbehelligter elektrischer Kasten ...

"Dante ..."

Der kleine Knecht, während er ...

"Guten Abend, Krümel Zerdengel!" ... "Guten Abend, Herr Baumann!"

Die Halle des Palais-Cafés war ein hoher, vom Licht unbehelligter elektrischer Kasten ...

"Dante ..."





**BLICK ÜBER HALLE**  
**Rosenberg-Rundgebung**

**Anordnung der Kreisleitung**

Entgegen anderslautenden Bekanntmachungen wird nochmals festgelegt, daß der Empfang des Kreisleiters Hg. Rosenberg vormittags 10 Uhr im Rathaus stattfindet. Die Rundgebung auf dem Ringplatz wird um 11 Uhr durch Gauleiter Staatsrat G. Jordan eröffnet. Anschließend findet eine Begrüßung durch den Führer des Reichsbundes für deutsche Volksgenossen, Adolf H. Wagner statt. Hieran schließt sich die Besichtigung der Ausstellung an, die die Umwertung der deutschen Geschichte, der Eintritt in die neue Epoche, die Vorbereitung der Frauen, sowie Arbeits- und Kriegssportarten zur Verfügung stehen, folgen. Es wird schließlich zur Rundgebung einberufen.

Gerichte und sonstige Organisationen der NSDAP maßgebend nicht, sondern sollen lediglich Maßnahmen ergreifen, mit denen sie einen beliebigen Antritt um 10 Uhr auf dem Ringplatz.

Verkaufsstände und Händler werden dem Sinn der Feier entsprechend nicht zugelassen. Einbringen von Musikinstrumenten, Fahnen, Wimpeln, etc. ist nicht gestattet. Die Teilnahme der Vereine ist nur dann zulässig, wenn sie sich durch einen schriftlichen Antrag bei der Kreisleitung im Voraus anmelden.

**Neuartige Berufsausbildung**

An der Staatl. Stadt-Handwerker-Schule ist neben der Lehrausbildung für Tischler, Klempner, Schlosser, etc. auch eine Ausbildung für die Herstellung von Kraftwagen- und Flugzeugteilen vorgesehen. Ende Oktober wird ein neuer Lehrgang eröffnet, in dem junge Leute im Alter von 17-21 Jahren mit abgeschlossener Volksschulbildung, die ihre Geschäftsausbildung in der Industrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik, in der Schmiedekunst, in der Schlosserei, in der Schneiderei und Klempnerei erhalten.

**1000 Gänger singen**  
**Am Sonntag, den 14. Oktober**  
**15.30 Uhr auf der Thingstätte**

geleitet und die Berufsschule regelmäßig besucht haben, aufgenommen werden können. Es sollen in der praktischen Ausbildung, in der Handhabung und Reparatur von Autos, Motorrädern und Flugzeugen die nötigen Kenntnisse erhalten und zu Monteur- und Werkmeister-Berufen herangebildet werden. Infolge der besonderen Wichtigkeit dieser Ausbildung, die diese Volksgenossen durch praktische Handpraxis an Autos und Flugzeugen wird sich eine große Nachfrage nach fachlich vorgebildeten Fachkräften für diesen Berufszweig herausbilden.

Die in der Lehrgang aufgenommenen jungen Leute müssen erst um ihre Weiterbildung auf diesem Gebiete bemittelt sein und die nötigen Gewerbe in diesem Fach eines Lehrganges leisten zu können. Auf die amtliche Bekanntmachung des Oberbürgermeisters der Stadt Halle in dieser Nummer wird besonders hingewiesen.

**Wichtig für Hauseigentümer**

Für die Ausfüllung der Mietnachweisung zur Hausliste sind die umlegungsfähigen Grundsteuerbeiträge zusammen mit den übrigen Jahresbeiträgen in einer Summe anzugeben. Die Ausfüllung der Sp. 6a (Abfertigung der umlegungsfähigen Grundsteuerbeiträge) erledigt sich. Soweit jedoch in bereits

**Allmähliche Besserung**  
**Ammendorfer Papierfabrik**

Die in ihrer bevorstehenden GW veröffentlichte Ammendorfer Papierfabrik den Geschäftsbericht, dem unter anderem zu entnehmen ist, daß die Verhältnisse in der Papierindustrie sich in den vorangegangenen Jahren durch überproduzierten Absatzverzug, hohen und Preisrückgang zu gerichtet waren, daß die Besserung nur sehr allmählich vor sich gehen konnte. Produktion und Absatz erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr mengenmäßig die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Dabei lagen die Verkaufspreise um etwa 40 v. H. tiefer als die des Jahres 1927/28. Da die Produktionskosten der Verände und Artikel für den Zeitraum zu niedrig blieben, war die Ammendorfer Papierfabrik gezwungen, einen Teil der Leistungen durch Verlustbringernde Exportlieferungen etwas auszugleichen.

Der Brutto-Gewinn der AG beträgt einschließlich des Vorrages aus 1932/33 501.535 M. Nach Abschreibung auf Anlagen von 428.494 M. verbleibt ein Saldo von 77.841 M., der wie folgt verwendet werden soll: 8000 M. auf Vorkaufsaktien (Vorkaufsaktien) auf 80.000 M. sowie Vortrag auf neue Rechnung mit 74.841 M. Der Abschluß für den Vorjahreszeitraum 1933/34 20.000 M. genehmigt worden.

abgegebenen Mietnachweisungen die umlegungsfähigen Grundsteuerbeiträge in Sp. 6 nicht enthalten sind und demzufolge auch die Sp. 6a nicht ausgefüllt ist, haben die Hauseigentümer dem Finanzamt nachträglich die umlegungsfähigen Grundsteuerbeiträge mitzuteilen. — Hat der Hauseigentümer durch Vereinbarung mit dem Mieter einen Gebäudeteil unter der gelegenen Miete vermieht und ist ihm aus diesem Grunde eine Vermehrung der Gebäudenutzungsflächen (Hausgenossen) in der Wohnung angefallen, so ist in Sp. 5 der Mietnachweisung

**Aufruf zum Winterhilfswerk 1934/35**

**Volksgenossen und Volksgenossinnen des Gau Halle-Merseburg!**  
Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ ist im Gau Halle-Merseburg mit großem Erfolg durchgeführt worden. Jetzt gehen wir zum zweiten Male im Dritten Reich in den Winter hinein, und wie im Vorjahr, soll auch in diesem Winter kein Volksgenosse und keine Volksgenossin hungern und frieren. Dieses Ziel wollen und werden wir durch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934/35 erreichen. Der Führer selbst hat es eröffnet und damit zum Ausdruck gebracht, wiewohl übertragende Bedeutung er diesem sozialen Hilfswerk des ganzen deutschen Volkes beizumessen.

Wieder heißt es, wie schon so oft, opfern. Nach dem Willen des Führers ist das diesjährige Winterhilfswerk bewiesen, daß die nationale Solidarität Wirklichkeit geworden ist. Durch das deutsche Volk ging bei den erhebenden Worten des Führers ein Gefühl der Freude, nicht bloß bei denen die zu den Empfangenden gehören werden, sondern auch bei dem überwiegenden Teil des deutschen Volkes, der begriffen hat, wiewohl lässlich Gut die Volksgemeinschaft ist, und der deshalb dem Führer dankbar ist, daß er ihm Gelegenheit gibt, durch eine wahrhaft sozialistische Tat den großen Gemeinschaftsgedanken unter Beweis stellen zu können.

Denn aber, die noch über die Opfer klagen, die der Nationalsozialismus fordert, sei gesagt:

Ihr habt früher auch opfern müssen, Ihr habt bis zum Weißbluten geopfert, aber Ihr legtet die Opfer in ein Grab ohne Boden und wußtet nicht, wohin sie flossen. Adolf Hitler hat dem Grab den Boden wieder eingeebnet, und jetzt wissen wir, daß die Opfer nicht umsonst gebracht werden, sondern dem Volksganzen zugute kommen.

Und was bedeutet unser kleines Geld- und Sachopfer gegenüber den Blutopfern, die im Weltkrieg und im Kampf gegen die Verderber Deutschlands freudigen Hergens für das Vaterland gebracht worden sind. Das wollen wir uns vor Augen halten, wenn der Führer fordert:

**Opfert für eure bedürftigen Volksgenossen!**

Der Führer kann und darf ein solches Opfer fordern, denn es gibt keinen Menschen, der sich mehr aufopfert für sein Volk als er, dessen ganzes Sein und Schaffen von dem einzigen Gedanken geleitet wird:

**Wie kann ich meinen Volksgenossen und meinem Vaterland am besten dienen.**

Daran laßt uns denken, wenn in den nächsten Wochen und Monaten die Sammler- und Sammelinnen des Winterhilfswerkes an die Türen pochen oder auf den Straßen ein Opfer erbitten.

Volksgenossen und Volksgenossinnen des Gau Halle-Merseburg, zeigt Euch der Liebe Eures Führers Würdig und beweist auch in diesem Winter Euren sozialistischen Opfergeist! Der Gau Halle-Merseburg, der noch nie verlagert hat, wenn es galt eine sozialistische Mission durchzuführen, darf in diesem Winter erst recht nicht versagen, da es wieder gilt, einem Wert des ganzen deutschen Volkes zu sein Sie zu verhelfen.

**Heil Hitler!**  
**Hudolf Jordan,** Gauleiter und Staatsrat,  
**Friedrich Hebelhoer,** Gaubeauftragter für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35.

**Interessanter Besuch in den Straßen unserer Stadt**



Gestern eregte in den Straßen der Stadt dieser schrittige Adler-Tramp-Sportwagen allgemeines Aufsehen. Er befand sich auf der Rückfahrt von Königsberg nach Frankfurt a. M. und hatte mit dem bekannten Sportjournalisten Hugo Schwabe (München) erlangt in der letzten großen motoristischen Veranstaltung dieses Jahres, der zweitägigen Schrägenfahrt, teilgenommen. Schwabe, der unserer Redaktion gelegentlich seiner Durchfahrt durch Halle einen Besuch abstatte, wird demnächst hier über das ereignisreiche Automobil-Sportjahr 1934 in Kreisen der halleschen Straßfahrt einen Vortrag halten.

**1 Jahr Kameradenschaftshaus**

**Von Heinz Wolff,**  
**Kreisführer der Deutschen Studentenchaft.**

Wir bereiten diese auf unsere 1. Jahrestagung im Kameradenschaftshaus auf der dritten Seite.

Aus der hundertfachen Erziehung zum Nationalsozialismus hin ist heute das Kameradenschaftshaus als Erziehungsstätte nicht mehr wegzudenken. Gerade die letzte Verfassung des Reichsführers der Deutschen Studentenführer, Adolf Hitler, hat die Teilnahme nach einmal in aller Klarheit unterstrichen, denn die Veranlassung liegt das Kameradenschaftshaus innerhalb der Studentenchaft, und nicht außerhalb. Die Idee des Kameradenschaftshauses ist also nach der nationalsozialistischen Revolution geboren. In der verarbeiteten Idee der Wille zur Gemeinschaft und Kameradenschaft, der im Nationalsozialismus zum Ausdruck, jeder Erziehungsform gemacht werden muß. Die Gemeinschaft aber ist für den Nationalsozialismus kein Erziehungs-faktor, der die Persönlichkeit erweitert und an ihre Stelle eine die Macht legt. Wie ist dies mehr ein persönlichkeitsbildender Faktor. Diese Erkenntnis ist auch bestimmend für die Gestaltung des Kameradenschaftshauses geworden. Im Kameradenschaftshaus sollen Werte erregt werden, die nicht gelehrt werden, sondern die leben und wirken mit ihr geben, sondern die Persönlichkeit bilden, die energetisch ihren eigenen Weg gehen können, aber dabei die Gesamterziehung zu machen wissen.

Das Kameradenschaftshaus entstand aus dem Willen der ersten hundertjährigen Arbeitergeneration, die im Arbeitsdienst den Wert echter Gruppenarbeit kennen gelernt hatte und dieses Erlebnis für die Gestaltung der deutschen Hochschule fruchtbar machen wollte. So war das Kameradenschaftshaus in seinem Anfang ein revolutionärer Faktor des Nationalsozialismus auf der Hochschule. In diesem Willen entstanden vor etwa einem Jahr die ersten hundertjährigen Kameradenschaftshäuser einzelner Studentenchaften. Die Kameradenschaftshäuser sind eine feste Erziehungsform hatten, deren Wert nicht bestritten werden kann, haben sich dann in ihrer Entwicklung der Kameradenschaftshäuser der Studentenchaften angeschlossen, indem sie die Kameradenschaftshäuser aufbauten.

Ein Jahr hundertjähriges Kameradenschaftshaus liegt nun schon hinter uns. Ein Jahr, in dem die Entwicklung vorwärts gegangen ist und in dem bewiesen wurde, daß die Kameradenschaftshäuser als solche auf jeden Fall erhalten bleibt. Die sehr zurückgehenden Zahlen des akademischen Nachwuchses aber können jetzt rechtig einwirken und der Gesamtentwicklung der Kameradenschaftshäuser zu ordnen. Das beweist die neue, in den letzten Tagen veröffentlichte Verfassung der Deutschen Studentenchaft. Sie stellt die Kameradenschaftshäuser ebenfalls als Erziehungsform für jeden Studenten heraus und gliedert die wachsenden Korporationen als neue Kameradenschaftshäuser organisch und vollkommenerweise in die Kameradenschaftshäuser ein. Natürlich treten dabei oft hart wirkende Schwierigkeiten auf, da die einzelnen Korporationen manches von ihrer Selbstständigkeit abgeben müssen. Die neue neue Nationalsozialismus aber sollte jede Korporation anregen, in echter Freiwilligkeit diesen Weg mitzugehen, wenn er auch an manchen alte Tradition nicht anknüpft. Heute kann nur Arbeit an der Zukunft gelten.

**Kameradenschaftabend**  
**des Landwirtschaftsverbandes**

Der Reichslandwirtschaftsverband hat in der letzten Woche, dem die Veranstaltung der Reichslandwirtschaftsverbandes Freitag in den Räumen des Reichshauses „Wittelsberg“ seinen ersten Kameradenschaftsabend. Bei Beginn des Abends, zu dem auch alle Kameradenschaftshäuser der Reichslandwirtschaftsverbandes erschienen waren, bestand es der Vorlesung Arthur Höber, mit einer feierlichen Rede die zahlreich erschienenen zu einer frohlichen Gemeinde

**Gummi Wärmflaschen Gummi-Bieder**

zusammenschließen. Bei den Klängen einer christlichen Kapelle lebten bald die alten Tische, Bänke und Kleinfächer wieder auf, während der Transporten kam auf dem Hofraum die heitere Ruhe an ihrem Platz.

Der frohliche Abend verdient den Namen „Kameradenschaftsabend“ in jeder Beziehung; bewies er doch, wie die Arbeiter am Bauwerk des Reichslandwirtschaftsverbandes, vom Reich bis zum Dorf, nicht nur gemeinschaftlich, sondern auch mit ganzer Kraft und Arbeit auch gemeinschaftlich frohlich zu feiern bereit sind.

40 Jahre im Staatsdienst. Reichspfleger im Grundbuchamt des Amtsgerichts Halle, Fritz Imhof, Karl Seemann, Halle, haben am 10. Oktober ihren 40. Geburtstag gefeiert. Der Jubilar, der seinen 40. Geburtstag gefeiert, befindet sich seit langer Jahren nicht nur auf einem arbeitsreichen, sondern auch verantwortungsvollen Posten.

# Das Arbeitsamt Halle berichtet

## Erheblicher Rückgang der Arbeitslosenzahl

### Niedrigster Stand seit der Machtübernahme - Umfangreiche Berufsbildung

Die Arbeitslosenzahl, die im Juli und August d. J. in ihrer Entwicklung die Tendenz einer leichten Zunahme zeigte, ging im Berichtsmonat erheblich zurück. Die Differenz gegenüber dem Vormonat um 1545 oder rd. 7,7 Prozent und hat in ihrer Höhe von 20263 am 29. September den seit der Machtübernahme festgestellten bisher niedrigsten Stand im Juni d. J. um 504 unterschritten. Die Besserung der Beschäftigungsmöglichkeiten kam unter den männlichen Berufen fast alle Berufsgruppen zugute. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war besonders stark in der Metallindustrie, im Baugewerbe und unter den Angestellten. In den weiblichen Berufsgruppen war die Beschäftigung besonders günstig im Nahrungsgewerbe und Genußmittelgewerbe, im Bekleidungs- und in der Hauswirtschaft.

## Gieg der Arbeitsschlacht auf der ganzen Linie

Das Arbeitsamt Halle berichtet für seinen Bezirk (einschl. der Gemeinden Merseburg, Querfurt, Ammenorf, Könnern, Lützen, Mücheln und Zeuthen):

Arbeitslosenzahl	GUE d. GUE d. GUE d. GUE d.	20. 9. 1934	20. 9. 1934	20. 9. 1934	20. 9. 1934
Stadt Halle	12 392	671	2 704	*) 4 259	4 766
Stadt Merseburg	12 439	845	2 762	4 766	4 766
Stadt Könnern	829	50	165	*) 228	228
Stadt Lützen	912	100	213	556	556

Wie bereits erwähnt, sank die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk von 21 508 (Schluß 31. August) auf 20 263, darunter 2978 weibliche, am 29. September. In dem zuletzt genannten Zeitraume waren außerdem 2727 in Arbeit stehende Personen als arbeitsfähig gemeldet. Vom Arbeitsamt Halle wurden am gleichen Tage 6870 Personen unterteilt, und zwar 2151 darunter 181 weibliche, in der Arbeitslosenverzeichnisung und 4219, darunter 492 weibliche, in der Ferienunterbringung. Als Arbeitsbeschäftigungsergebnisse waren 7959, darunter 194 weibliche Personen, vom Arbeitsamt anerkannt.

Bei 22 Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung wurden 413 Nachsorbender beschäftigt, von denen 29 der Arbeitslosenverzeichnisung, 42 der Ferienunterbringung und 845 der öffentlichen Fürsorge entnommen. Beim Reichsarbeitsdienst für Frauen wurden 640 Mann in Arbeit. Außerdem arbeiteten an der Arbeitslosenbeschäftigung 149 Mann, die durch das Arbeitsamt eingestellt wurden sind.

In der Landwirtschaft wurden hauptsächlich Irbine, Moller, Aufwärtler, Landarbeiter und Geflügelführer angelernt, von denen rund 110 untergebracht werden konnten. In benachobeter Arbeitslosen (Müllereisen, Hiltorf, Dehm) wurden 41 Irbine Landarbeiter abgegeben. An Landhelfern wurden im Arbeitsamtsbezirk Halle-Genesee 13 männliche und 4 weibliche untergebracht. Außerdem konnten an der Arbeitsamtsstelle in Wittenberg, Ziegen, Sonderstein und Baumburg 31 männliche und 28 weibliche Landhelfer abgegeben werden.

### Brauereiverkehr

Die Zahl der Arbeitslosen um 455 zurück.

### Trauerfeier für Henri Marteau

In der Aussegnungshalle des Krementariums in Dorf veranlassen hat am Dienstag eine zahlreiche Trauergemeinde, am Widwid von Professor Henri Marteau, dem großen Geiger, zu nehmen. Der Sarg, der vom reichem Blumenstand umgeben war, von dem die Platte schwebte, deren Staatsbürger Henri Marteau gewesen ist, umhüllte.

### Achtung Musiklehrer und Musikzerzieher!

Wir wir vor einigen Tagen ausführlich mitteilen, treten in Genesee die in der Musikunterricht (Mittelschulleitung) vereinigten Musiklehrer an ihrer ersten Kreisversammlung zusammen. Im Mittelpunkt dieser Tagung, die vom 12.-13. Oktober in Genesee stattfand, steht eine Anzahl von Beiträgen über grundsätzliche Fragen der Musiklehre im Dritten Reich. Prof. Hermann Wendorff als Leiter der Kreisfachschaft Musiklehre wird über die

Halle, Gießerei und Obereschlängen mieten im Berichtsmonat in Arbeitstadt die am 1. Oktober einsetzenden höheren Winterpreise eine Steigerung des Preisaufschlags auf. Fast in allen Betrieben konnten durch die erhöhte Arbeitsschicht erhebliche Entlassungen von Arbeitskräften erfolgen. Die Parteiliste für Halle und Umgebung war unverbändert.

In der Metallindustrie, im Baugewerbe und unter den Angestellten. In den weiblichen Berufsgruppen war die Beschäftigung besonders günstig im Nahrungsgewerbe und Genußmittelgewerbe, im Bekleidungs- und in der Hauswirtschaft.

### Metal- und Maschinenindustrie

Wie bereits erwähnt, sank die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk von 21 508 (Schluß 31. August) auf 20 263, darunter 2978 weibliche, am 29. September. In dem zuletzt genannten Zeitraume waren außerdem 2727 in Arbeit stehende Personen als arbeitsfähig gemeldet. Vom Arbeitsamt Halle wurden am gleichen Tage 6870 Personen unterteilt, und zwar 2151 darunter 181 weibliche, in der Arbeitslosenverzeichnisung und 4219, darunter 492 weibliche, in der Ferienunterbringung. Als Arbeitsbeschäftigungsergebnisse waren 7959, darunter 194 weibliche Personen, vom Arbeitsamt anerkannt.

### Trauerfeier für Henri Marteau

In der Aussegnungshalle des Krementariums in Dorf veranlassen hat am Dienstag eine zahlreiche Trauergemeinde, am Widwid von Professor Henri Marteau, dem großen Geiger, zu nehmen. Der Sarg, der vom reichem Blumenstand umgeben war, von dem die Platte schwebte, deren Staatsbürger Henri Marteau gewesen ist, umhüllte.

### Achtung Musiklehrer und Musikzerzieher!

Wir wir vor einigen Tagen ausführlich mitteilen, treten in Genesee die in der Musikunterricht (Mittelschulleitung) vereinigten Musiklehrer an ihrer ersten Kreisversammlung zusammen. Im Mittelpunkt dieser Tagung, die vom 12.-13. Oktober in Genesee stattfand, steht eine Anzahl von Beiträgen über grundsätzliche Fragen der Musiklehre im Dritten Reich. Prof. Hermann Wendorff als Leiter der Kreisfachschaft Musiklehre wird über die

### „Das Bild der Landschaft“

naher ist eine Ausstellung, die von der Stadt Halle, im Auftrag des Reichsarbeitsdienstes, in Verbindung ihrer wertvollen Sammlung, veranstaltet wird. Die Ausstellungsleitung hat es beabsichtigt, mit dem zur Verfügung stehenden Bildmaterial, insbesondere das von den 1919-20er Jahren, wo der deutsche Eigenart stark in den Vordergrund tritt. Neben den noch England die besten Maler des 18. Jahrhunderts, wobei besonders die deutsche Eigenart stark in den Vordergrund tritt. Neben den noch England die besten Maler des 18. Jahrhunderts, wobei besonders die deutsche Eigenart stark in den Vordergrund tritt.

### Ausstellungsbildung in Stuttgart

Auf Grund eines Wettbewerbes wurden im vorigen Jahre von 35 Architekten Pläne für eine Hangbebauung bei Stuttgart angenommen. Diese Pläne sollen nun in drei Bauabschnitten im Laufe des Jahres durchgeführt werden. Sie sind als „Ausstellungsbildung“ gedacht, die im Laufe des Jahres 1935 durchgeführt werden soll. Die Ausstellung soll neben dem praktischen Beispiel eine richtunggebende Hangbebauung mit vorgetragenen Dachformen zeigen. Die Jury der Wettbewerb bestand aus den Architekten Prof. Wenzel und Prof. Schmihlener.

polyeter. Stenotypisten wurden aus Industrie, Groß- und Kleinhandel, Banken und Versicherungen rege verlangt. Die Verkäuferinnen boten sich fast nur in der Post- und Schulbuchverlage an. Im Berichtsmonat wurden 35 berufliche Bildungsmaßnahmen mit insgesamt 731 Teilnehmern, davon 60 weiblichen, durchgeführt. Geringe für Erziehungszwecke. Von den Nahrungsmittelgruppen Halle, Lützen und Bad Dürrenberg durchgeführt wurden.

Die Besetzung der Berufsberatung wurden im Berichtsmonat 401 erteilte Beratungen für männliche und 133 für weibliche Jugendliche durchgeführt. Wiederholte Beratungen fanden 247 bzw. 83 statt. Im gleichen Zeitraum wurden von Arbeitslosen 108 bzw. 8 offene Stellen gemeldet, von denen 64 bzw. 54 durch das Arbeitsamt besetzt wurden.

### Arbeitsplazaustausch

Die Kreisstelle des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland teilt mit: Gemäß der Verfügung der Reichsregierung über den Austausch von Arbeitskräften sind die Führer der Betriebe und Verwaltungen, für die ein Personalersatz zu bilden ist, verpflichtet, sich zu melden. Die Zusammenlegung der Arbeitskräfte ist bis zum 1. Oktober 1934 dem zuständigen Arbeitsamt einzureichen. Für die Betriebsführer, die die vorgeschriebenen Meldungen nicht rechtzeitig eingereicht haben, steht die gleiche Meldung bis zum 1. Oktober 1934 dem zuständigen Arbeitsamt einzureichen. Für die Betriebsführer, die die vorgeschriebenen Meldungen nicht rechtzeitig eingereicht haben, steht die gleiche Meldung bis zum 1. Oktober 1934 dem zuständigen Arbeitsamt einzureichen.

### Gar- und Schenkerwerbungsarbeiten

Für Dauerbeschäftigungen eine gewisse Verflechtung zu beziehen war, ergab sich, desgleichen durch die anhaltend warme Witterung, dass die Berufsausscheidenden teilweise nicht ausreichten. An Manjellen und Kleiden machte sich der Mangel.

### Gangschiffmann

als ganz besonders leibhaftig aus. Vornehmlich mit Rücksicht auf den bevorstehenden Stroberkampf, wurde die Angelegenheit in der Reichsstadt Halle auf eine bestimmte Frist für eine definitive Entscheidung an den Reichsarbeitsdienst übertragen. Die Angelegenheit ist im Reichsarbeitsdienst Halle auf eine bestimmte Frist für eine definitive Entscheidung an den Reichsarbeitsdienst übertragen.

Das Arbeitsamt wird den Vertriebsstellen für die Ueberbrückung der Auswirkungen beistehen; dies einer der wichtigsten Grundideen der Arbeitslosenvermittlung. Es ist also durchaus wünschenswert, wenn jüngere Arbeitskräfte planmäßig unterbreitet Unterbringung, entlassen werden.

### Dynamoanlage 6 Volt Fahrrad-Möller

ständig, als man Wasser in Bahnen nur in der Umgebung von Berlin und auf dem Wegberg bei Einzig in Südbayern auf größeren Teufelarbeiten aus der Röhrenzzeit getroffen ist.

### Schwarzes Brett

Erneuerungen und Verlangen. Oberbürgermeister Dr. Schmidt hat dem Reichsarbeitsdienst in Halle ein schwarzes Brett mit der Aufschrift: „Reichsarbeitsdienst Halle“ gestiftet. Die Tafel ist in der Halle für allgemeine Benutzung der Reichsbehörden bestimmt. Die Tafel ist in der Halle für allgemeine Benutzung der Reichsbehörden bestimmt. Die Tafel ist in der Halle für allgemeine Benutzung der Reichsbehörden bestimmt.

# Aus den Gerichtssälen Ein Vormund ist untreu geworden . . .

Wenn fortgesetzt teils vollendet, teils verurteilt, teils in Freiheit mit Pfändung öffentlicher Urkunden und Verzug der Strafkammer Halle den 47jährigen Werner J. aus Halle zu zwei Jahren Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, sowie zu Ehrenverlust auf die Dauer von drei Jahren. Die Unterfuchungsdienst von einem über ein Jahr wurde angeordnet.

## Gerichtlich bestellter Vormund

Kot er von Anfang 1933 bis März 1934 fast 8000 Mark für unautorisierte Gelder seines Wündels für ausgegeben und verbraucht und damit sein Wündel um 90 v. S. seines Vermögens gebracht. Ohne Zweifel ist dies ein Straftäter, aber dennoch erstellte die Strafkammer seine Tat nicht für einen besonders schweren Fall der Untreue, wie er nach § 2 des S 206 des Strafgesetzbuches in neuer Fassung nur mit Zuchthaus geahndet werden kann, denn der Angeklagte hat erstens in der Tat gehandelt und dann sind ihm seine durch zwei Jahre hindurch betriebenen Vermögensungen auch reichlich leicht gemacht worden.

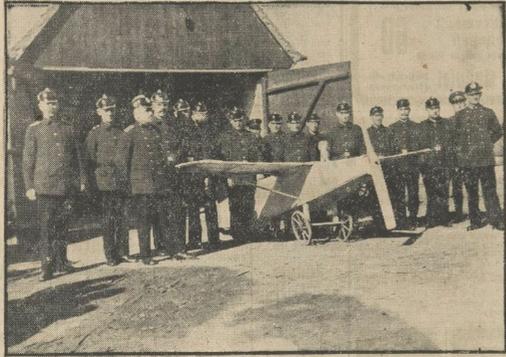
Schon daß man ihn zum Vormund gemacht hätte, muß als Fehler bezeichnet werden. Das Jugendamt sah Ende 1931 ihn als berechtigten Kandidaten vor, ohne eingehendere Nachforschungen nach seinen Vorleben anzustellen und das Gericht bestellte ihn im Januar 1932. Damals war J. schon fast zwei Jahre arbeitslos. Wenn diese Zustände allein auch noch nicht geeignet ist, Mißtrauen gegen seine Geschäftsfähigkeit zu begründen, so muß sich doch jeder Vater menschlichen Lebens fragen: „Sollte die Beschuldigung, sich an den eigenmächtig verhaltenen Geldern zu vergreifen, nicht gar zu groß sein für einen, der selbst mit der geringen Unterstützung auskommen soll?“ Sodann war aber J. in seinen Jugendjahren, wenn auch in geringem Maße wegen Diebstahl, Unterschlagung und Betruges verurteilt und auch noch einmal 1924 wegen Unterschlagung.

Ein Anfeuern wartete über dieser Vormundschaft auch auf dem Gerichte. Zwei Vormünder waren schon abgesetzt worden, dann wurde J. bestannt. Wiederholter Personwechsel unter den Wütern und auf der Geschäftsfähigkeit erwiderten die Aufsicht. J. wußte immer wieder Kapital-Abhebungen, die zur Ausbildung des Wündels unbedingt nötig seien, den verschiedenen Nachbarn begründlich zu machen, so daß diese nach und nach den Sperrvermerk in den Sparfassenbüchern des Wündels für die angeforderten Summen aufhoben.

Die Konten der Tante nicht recht übersehen, da die Aktien meist irgendwo an anderer Stelle zu einem Versteig benötigt wurden. Und als endlich ein Richter mehrere Geländegüter verneinerte, bis J. Wege für die weiteren beigebracht hätte, ging dieser zu der

Bank in und riefte ihr vor, der Herr J. habe so und so viel bewilligt, sie möchte in dem Sparfassenbuch die Aufhebung des Sperrvermerks vorbereiten, damit er die Interzesse des Wündels holen könne. Die Dame schickte und drückte den Dienstempfang bei und dann — unterfuchte er heimlich selbst mit möglichst unentdeckter Handhabung. Natürlich bekam er auf der Sparkasse das Geld ausgehändigt. Wer prüft schon groß die Interzesse neben einem Dienstempfang?

Wiermal wandte er dies Manöver mit der fähigen Interzesse an. Und von all dem Gelde hat er das Wenigste dem Wünder des Wündels gegeben. Es kommt eine ganz schöne Summe heraus, um die er monatlich keine



Freiw. Feuerwehr Hohenturm während der Feuerschutzwoche. Ein selbstherausgelassenes Zugmodell als Wärmungszeichen.

## Zweitägiges Gantreffen in Halle WerKabiturienten im Kameradschaftshaus Auf dem Wege zur neuen Hochschule - Auslese im Gemeinlichatslager

Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet im Kameradschaftshaus der Sozialistischen Studentenschaft ein Gantreffen sämtlicher Abiturienten des Arbeitsjahres 14 statt, die jetzt nach halbjähriger Dienstzeit die Arbeitslager verlassen. Ob die WerKabiturienten in alle Städte auseinandergehen, sollen sie während dieser zwei Tage noch einmal kurz zusammengebracht werden, um auf die großen Aufgaben hingewiesen zu werden, die an der Hochschule harrn. Gleichzeitig sollen sie in die politische Erziehungsgemeinschaft des Kameradschaftshaus eingeführt werden, das auf der Erziehungsbasis des Arbeitslagers nach dem Vorbild des Führers den höchsten Lebensstil füngemäß an der Hochschule fortführt.

## Schönebecker Mordprozess Zweiter Verhandlungstag

Die Dienstags-Verhandlung vor dem Sondergericht Halle gegen den des Mordes und des Mordversuchs angeklagten Karl Häcke aus Schönebeck, über deren Beginn wir berichtet hatten, setzte unter sehr gehobener Anwesenheit von Zuhörern die Beweisaufnahme fort. Es wurden etwa 20 Zeugen meist sehr eingehend vernommen, die sich ebenso, wie die bisher Verurteilten, bemühten, ihre Beobachtungen der Tat, soweit sie sehr genaue Angaben von Zuhörern an der Befragung der Zeugen beteiligten sich die Vertreter der Nebenklage. Nach wie vor spielt sich alles auf die Straftat an. Die Angeklagten an der Stelle, an der die Verurteilten gehalten worden sind, gewesen oder kann er dort nicht gewesen sein?

Im Rahmen dieses Gantreffens wird am Sonntag die große Kundgebung auf dem Thingplatz in Halle bei der Reichsleiter Dr. Goebbels persönlich an der Spitze werden die WerKabiturienten gemeinsam im halbfähigen Stadtheater sein. An dem Treffen werden auch die Abiturienten teilnehmen, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse kein Studium ergreifen können. Wegen besonderer Bedeutung im Arbeitsdienst wird einigen dieser Abiturienten, die in einem zweitägigen Lager angeordnet wurden, der Weg zur Hochschule gebührt.

Aus ihrer sozialistischen Erziehung heraus und in Erkenntnis der Notwendigkeit, der Sozialistische Blut zuzuführen, bemüht sich die Studentenschaft aktiv und fortpolitisch vollwertige Arbeitsmänner aus dem Lager, Arbeiter- und Handwerkerland, die sich im Arbeitsdienst besonders bewährt haben, weiterzuführen. Auch in diesem Falle wird die letzte Auslese in einem kurzen Gemeinlichatslager im Kameradschaftshaus getroffen. Durch die wertvolle Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen der Bewegung im Gan Halle-Verdeberg ist die Möglichkeit gegeben, hoffnungsvoll an die Reformierung der Hochschule heranzugehen.

## Heiratsbetrüger auf Reisen

Die Kriminalpolizei hatte Veranlassung, sich für den angeblichen Pensionengener 33111 Fleming in der Zinsparquettstraße näher zu interessieren. Dabei ließ sie auf erhebend harte Bande, die ihn mit Damen aus allen Richtungen zu verknüpfen lösten. Er war von Breslau hierher gekommen und hatte sich als „reisender Pensionengener“ bezeichnet, um die fast ständige Abwesenheit von der polizeilich gemeldeten Wohnung verständlich erscheinen zu lassen.

Er hatte sich hier in Halle ein feines Verhättnis angelegt. Schneller jedoch als die Detrogenen sich der Polizei offenbarten, war Fleming gewarnt und flüchtete. Den eingeleiteten Verfolgungsmaßnahmen konnte er sich in Hannover durch einen glänzigen Sittlich und in Leipzig durch einen Sprung vom Balkon vor dem Zugriff der Kriminalbeamten entziehen. Da seine Flucht nach Halle bald ermittelt werden konnte, gelang es der halbfähigen Kriminalpolizei bereits in der folgenden Nacht, seiner habhaft zu werden.

Nach nicht bekannte Opfer werden gebeten, sich beim 5. Kriminalkommisariat, Halle, Zimmer 96, zu melden. Es ist selbstverständlich, daß die Angelegenheit gegenüber den Detrogenen mit der notwendigen Verschwiegenheit gehandhabt wird. Falsche Eiam wäre hier nicht am Platze.

## Fleischpreisnotierung

Halle, höchste Preis 63, niedrigster Preis 48, häufigster Preis 63; Bullen 62, 60, 59; Kühe 60, 58, 55; Kälber 63, 60, 60; Lammender 55, 52, 53; Schlachtkühe 80, 72, 75; Saugkälber 75, 73, 65; Kaninchen und Wachstümmel 85, 80, 84; Schweine einfach, Mittel und Weidlinge 74, 71, 73.

# Ein Automobil, das geschoben werden muß . . .



ist nur noch seine eigene Karikatur. Sie würden sich für die Zumutung, darin eine längere Fahrt zu machen, bestens bedanken. Die Anzeige erfüllt für die moderne Wirtschaft die gleiche Aufgabe wie das Automobil für den Verkehr. Sie gibt einem Fabrikanten, einem Geschäftsmann erst die Möglichkeit, über den eigenen engen Bezirk hinaus größere Kreise mit den jeweiligen Erzeugnissen vertraut zu machen und ihren Absatz zu sichern. Ein Werk, ein Geschäft, welcher Art es auch sei, ohne Anzeigen in der Tagespresse wäre wie ein Auto ohne Motor, eine Karikatur seiner selbst. — Denn mit der Anzeige fährt man geradewegs zum Leser, durch sie packt man ihn da, wo er innerlich bereit ist, Neuigkeiten aller Art aufzunehmen; auch das Neue, was ihm die Anzeige bringt! Und es gibt niemand, der reich genug ist, sich solch einen Helfer entgehen zu lassen. In der Herbeiführung dieser „Verkaufsgesundheit“ besteht ja einer der Hauptwerte der Tageszeitungen für den Werbungtreibenden. Darum heißt es mit Recht:

# Zeitungs-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen!



Jugend im Kampf
Beilage der Hitler-Jugend im Gebiet Mittelland

Wir fordern:
Eine harte Mädelgeneration!

Immer wieder rief man unserer Mädelgeneration eine jugendlosste, ja jugendlosste Generation vor. Wir vom DJM wissen, daß wir nicht jugendlos sind, die wir nicht jugendlos sind und unseren Willen befehlen haben, unser Art und Arbeit so beurteilen können.

Wenn wären wir tatsächlich so, wie man uns vielfach sieht, dann wäre unser Bund, unsere Gemeinschaft eine konstruierte, uns selbstfremde Angelegenheit. Sie hätte dann in der Kürze der Zeit das Gedächtnis werden können, was wir erreicht haben.

Nicht nur, daß wir in einem Jahre die größten Organisationen des DJM als solche formen; wir haben in diesen Monaten gerade eine zielbewusste Aufbaubarbeit u. a. nicht weniger als 35 Führerinnenstellen errichten können. Gemeinlich mit Aufzügen und Hochzeiten wurden in fast jedem Monat rund 5000 Mädel aus allen Kreisen zu unserer kameradschaftlichen Arbeit zusammengeführt.

Durch eine unabhällige Aktenarbeit ist festzuhalten, in den weitaus meisten Kreisen des DJM ist der größte Teil aller Mädel - vornehmlich aber die Landmädler, die bislang von keinem Sportverband erfasst worden sind - zu einer körperlichen Körperübungs-Erziehung herangezogen worden. Viel mehr aber als die körperlichen werden angeleitet, ihr politisch-sozialistisches Grundverständnis gemäß wird auch alle Arbeit auf breiter Basis, also einseitig und allein unter Berücksichtigung des Rufens für das große Gesamtziel.

Klar und hart sind die Formen unserer Sports-, unserer Arbeitsübungen. Diese Formen aber sollen bestimmend werden für unsere Mädel wie immer.

Ein Volk, eine Jugend, die in einer Arbeitsform, müssen eine andere Ausrüstung haben als die hineingelegt wurden in eine Arbeit aufzurichten.

Wir wollen eine Mädelgeneration, die sich nicht nur dem Gemüts- und geistigen Arbeit fügen, auch unser Volk zu zwingen und zu kämpfen hat. Wir wollen auch keine Anteil haben am Scheitern dieses Volkes.

Es sind in letzter Zeit viel billige und leichte Worte gefunden worden über unseren Kraft und Willen, die wir nicht zu beugen wissen. Man muß sie messen wollen, verstehen; der Ausdruck, daß unser Volk erst im Anfang seiner Entwicklung steht, Antike und Widerstandsfähigkeit und vor allem bis ins Letzte hat uns gesund empfindende Menschen sind für diese Erneuerung notwendig.

Somit ist unsere Forderung nach einer innerlich wie äußerlich disziplinierten Mädelgeneration nicht launisch und artfremd, sondern unerschütterlich bedingt durch die Aufgaben, die der Nationalsozialismus unserem Volk gestellt hat.

Sie müssen und wollen wir Mädel beweisen! Mädelgeneration ist in das Bewußtsein des Volkes, in die Verantwortung, weil wir uns nur in jene Haltung erarbeiten können, die wir brauchen, wenn von unserem Volk ein-

Jungvolk herzhören!

„Kampf im Dienst“ heißt das antike Mädelbuch, das der Reichsjugendführer Walter von Gebraun vor kurzem dem Deutschen Jungvolk übergeben hat. Mit diesem Buch ist ein Werk geschaffen worden, das für die Arbeit des Jungvolkes mitbestimmend und richtunggebend sein wird. Vor allem den Jungvolksmitgliedern ist „Kampf im Dienst“ ein treuer Helfer und zuverlässiger Berater sein. Es darf deshalb jeder Führer des Deutschen Jungvolkes geben, der dieses Buch nicht sein Eigen nennt.

Das Handbuch bringt eine Fülle von Material und Anregungen für den praktischen Dienst. Trotzdem ist es nicht trocken geschrieben, sondern aus dem Leben des Jungvolkes heraus gefaßt. Praktisches Wissen, Erfahrungen und Handfertigkeiten vereinigen sich mit dem geistlichen Willen und der Zielsetzung einer neuen deutschen Jugend zu dem Bild einer aufstrebenden Staatsjugend, die jugendvoll, treu und eifriger zum Einsatz für den Nationalsozialismus fähig wird.

Wehr allen aber steht die Pflicht! Das ist die Mahnung, die immer wieder aus dem Buch herauskommt! Der Reichsjugendführer fordert von seinen Kameraden höchste Dienstbereitschaft und Willensstärke, wenn er in seinem Geleitwort zum „Kampf im Dienst“ dem Jungvolk ein seine Gefolgschaft appelliert:

„Ich erwarte von dir, daß du das Versprechen erfüllst, mit dem Volk Hitler dich befreit hat, und daß du dir der Ehre bewusst bist, die der Dienst aus dir für den kleinsten Jungen bedeutet. Deutschland steht auf dich!“

Es liegt an uns, zu beweisen, daß die Jungvolksmitglieder die dieser Forderung gerecht zu werden!

„Kampf im Dienst“, ein Handbuch für das Deutsche Jungvolk in der Hitler-Jugend, herausgegeben von der Reichsjugendführung, im Deutschen Reich, herausgegeben von 200 Seiten mit mehr als 250 Bildern, Tabellen und Tabellen. Im Ganzen gebunden 1,75 Mk.)

mal lester und schwerer Einsatz gefordert wird.

Wir werden in bequemer Zurückhaltung, in ängstlich abgegrenzten Kreisen aufzuhalten, zu werden, wir jüngerlich berufen und werden werden, wenn unser Kraft bis zum letzten benötigt wird.

Wohl erachten wir eine gewisse Herbe, ja harte Forderung für unsere Generation als notwendig, aber wir wissen auch, daß dadurch nicht die uns menschengemachte Art zerstört werden kann.

Wir müssen bis zum letzten hart und Müdel bleiben, — und wir sind es geblieben; denn nur aus den eigenen Kräften und Werten können wir eine neue Generation, unsere Arbeit, unsere Hingebung formen.

Bei der Müdel erlebt haben, daß eine neuere Generation, gebunden am arbeits-

Wir wollen die Alten bleiben!

Führertagung des Gebietes Mittelland in Halle.

Die gemeinsame Arbeitstagung des Gebietes Mittelland, die sämtliche Parteii- und Jungkameradschaften sowie die Abteilungsleiter der Gebietsführung am vergangenen Sonntag und Sonntag in der Werners-Berhardts-Führerschule in Halle zusammenführte, war ein lebendiger Beweis für die innere Gesetzmäßigkeit unserer nationalsozialistischen Jugend und das kameradschaftliche Verbindens sein ihrer Führer. Sinn und Zweck dieser Zusammenkunft war, den alten Führern einen Einblick in besonders wichtige und aktuelle Fragen der einzelnen Kameradschaft zu geben und sich in gegenseitiger Arbeitsweise zu verpflichten, über die heute und morgen zu handeln und zu entscheiden zu können. Der Verlauf der Tagung ließ

uns unbdingende Willen zur Arbeit

erkennen, die Tag für Tag von unseren Führern für Volk und Bewegung im Dienste der Hitler-Jugend geleistet wird.

Zu Beginn der Arbeitsstunde berichtete der Abteilungsleiter des Bundes des Gebietes Mittelland in Halle stattfindende Gebietsfortschritt und die dazu notwendigen Vorbereitungen. Diese Veranstaltung wird in der Öffentlichkeit als der Ausdruck eines ersten Schritte gewertet werden müssen. Anschließende sprach der Bezirksleiter des Reichsjugendführers in der Halle, Herr Reichsjugendführer Schmidt, über die Aufgabe der Gebietsführung und die Aufgabe der Gebietsführer, die auf Grund des zwischen Reichsjugendführer und Reichsjugendführer geschlossenen Vertrages in Frage erfolgen wird. Nachdem er die letzten Ausführungen dieses Reichsjugendführers eingehend für geleitet, gab er den Wunsch aus, daß die Gebietsführer Kameraden ohne Ausnahme aufnehmen möge, da der weitaus größte Teil dieser Jungen heute noch unentwickelt, unorganisiert und mit offenem und zerklüfteten Herzen zur Arbeit kommen.

Die Aufgaben der Sozialen Arbeit in der Hitler-Jugend behandelte dann in einem weitaus größeren Maße der Leiter des Sozialen Amtes der Gebietsführung, Herr Schmidt. In seinen organisatorischen Fragen kam er vor allem auf die zusätzliche Veranschaulichung der Aufgaben der Gebietsführer, die auf Grund des zwischen Reichsjugendführer und Reichsjugendführer geschlossenen Vertrages in Frage erfolgen wird. Nachdem er die letzten Ausführungen dieses Reichsjugendführers eingehend für geleitet, gab er den Wunsch aus, daß die Gebietsführer Kameraden ohne Ausnahme aufnehmen möge, da der weitaus größte Teil dieser Jungen heute noch unentwickelt, unorganisiert und mit offenem und zerklüfteten Herzen zur Arbeit kommen.

Die Aufgaben der Sozialen Arbeit in der Hitler-Jugend behandelte dann in einem weitaus größeren Maße der Leiter des Sozialen Amtes der Gebietsführung, Herr Schmidt. In seinen organisatorischen Fragen kam er vor allem auf die zusätzliche Veranschaulichung der Aufgaben der Gebietsführer, die auf Grund des zwischen Reichsjugendführer und Reichsjugendführer geschlossenen Vertrages in Frage erfolgen wird. Nachdem er die letzten Ausführungen dieses Reichsjugendführers eingehend für geleitet, gab er den Wunsch aus, daß die Gebietsführer Kameraden ohne Ausnahme aufnehmen möge, da der weitaus größte Teil dieser Jungen heute noch unentwickelt, unorganisiert und mit offenem und zerklüfteten Herzen zur Arbeit kommen.

Die Aufgaben der Sozialen Arbeit in der Hitler-Jugend behandelte dann in einem weitaus größeren Maße der Leiter des Sozialen Amtes der Gebietsführung, Herr Schmidt. In seinen organisatorischen Fragen kam er vor allem auf die zusätzliche Veranschaulichung der Aufgaben der Gebietsführer, die auf Grund des zwischen Reichsjugendführer und Reichsjugendführer geschlossenen Vertrages in Frage erfolgen wird. Nachdem er die letzten Ausführungen dieses Reichsjugendführers eingehend für geleitet, gab er den Wunsch aus, daß die Gebietsführer Kameraden ohne Ausnahme aufnehmen möge, da der weitaus größte Teil dieser Jungen heute noch unentwickelt, unorganisiert und mit offenem und zerklüfteten Herzen zur Arbeit kommen.

Aktion zur Bekämpfung von Heimen

für die NS. Er kam weiterhin auf die Kultur-

zielle, während langer, harter Jahre gegen das neue Deutschland stand, werden wir nie in denselben Fehler verfallen, uns weitaus fremde Formen zu suchen.

Bei einmal in unserer Gemeinschaft geblieben hat, durch unsere WMV-Führerinnen (Schulen und Sportplätze) gegangen ist, der wird das ältere und Jüngere gesehen haben, das über unserer Arbeit liegt, der wird erkannt haben, daß in unseren Mädelgruppen, in ihrer kameradschaftlichen Ausrichtung nichts Alter und Weiblichkeit ist, ja, einfach nicht sein kann. Denn ihre Gemeinschaft, ihre Anker wie innere Haltung und Form ist nichts Gewolltes und Konstruiertes, sondern ist zwangsläufig erwachsen aus dem Erleben unserer Volks-, aus der harten Notwendigkeit unserer Zeit. Gröde Wünsche.

Schafft Heime! und Rundfunkgeräte

Der Ruf der Hitler-Jugend darf nicht unerhört bleiben!

Es ist Pflicht jedes Volksgenossen, der Jugend zu helfen!

hätt' ging in Marktordnung nach Schlußzeit, wo wie eine ganz glänzende Aufnahme fanden. Wir wurden begeistert wie bei Märitzen. Gerufen haben sie sich um die Hitler-Jungen. Viele, die keinen mehr betamen, konnten nicht aufhören, das immer wieder zu betauern.

Eine solche Bestimmung, wie sie die Schaffhaber befehlen haben, kann man nicht anders als vorzüglich nennen, sie ist die Neuerung eines richtig verstandenen Sozialismus.

Den Vormittag des folgenden Sonntag füllte ein herrliches Geseherten aus, das die Mädel, nicht nur die großen, sondern auch die kleinen, alle Teilnehmer heute, nach einem starken Vorbereitungs hatte. Es waren 3 Stunden Ruhe und dann fand die Gebietsführung wieder angetreten auf dem Marktplatz, nachdem man sich von den freundlichen Quartiergebern verabschiedet hatte.

Die genaue Lage war bei der Vermittlung-Gebietsführung schon durchgesprochen worden, so daß es bald losgehen konnte.

Dieses Gebietsbeispiel hat viele Schwierigkeiten und stellte an Führer und Mannschaften die größten Anforderungen.

Dafür hatten wir ja auch keine Sonntagsnachmittagsfeier mit irgend einem Besonderen unternommen, sondern einen Ausmarsch der NS und ohne körperliche Anforderungen hätte der ja keinen Wert.

Ein Ausmarsch stellt stets einen Höhepunkt in unserer Arbeit dar und muß klar und eindeutig unser Willen und Willen zeigen und das Menschen, die als das Revolutionäre ihre einseitige Kameradschaft in sich führen.

Hall, Halle, 4/1/36

Ein Urteil über unsere Freizeitlager

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ bringt in ihrer Märkerbühnen Ausgabe vom 22. Sept. einen Bericht über eine Versammlung der Reichsjugendführer, in dem unter anderem die Einbrüche mitzuergeben werden, die ein wiederholter bei der Bekämpfung eines Freizeitlagers der Hitler-Jugend bekommen hat. Wir entnehmen daraus nachfolgende Vorkommen:

„Räubermeister B., der an Stelle des Oberleiters des Freizeitlager der Hitler-Jugend in Hohenfeld beauftragt hat, erkrankte Bericht über seine gemachten Einbrüche. Wenn jemand dieser Art die Verantwortung für den Zustand der Freizeitlager, so werden dem auch die letzten Bedenken gerichtet, wenn man sich an Ort und Stelle übersezt, wie unsere jungen Volksgenossen dort leben.

Jedenfalls trifft Rädermeister B. so weit wie die gute Sache, in die die Jugend durch freiwillige Spende dem Lager etwa 40 Mark zur Verfügung stellte.“

Vorliegendes Urteil sollte alle Betriebsführer und Sonderbeauftragten von der Wichtigkeit unserer Arbeit überzeugen und sie dazu bewegen, es anderen gleich zu tun und auch ihren Lehrlingen und Jungarbeitern durch Ermahnung des erforderlichen Erlaubs die Möglichkeit zu geben, an einem Freizeitlager der Hitler-Jugend teilzunehmen.

Am Feuer

Schweigende Nacht. Finster grüht der tiefe Wald. Da, fernes Stimmengewirr. Das müssen sie sein. Mein Stachel reitet maulend einen heißen Waldweg entlang und läßt mich unter seinen Füßchen. Sie fressen, ein wichtiges Geschäft!

Ein kleiner Fink, zugleich Oberlock, läßt mich stolz seine teartige Flüssigkeit verfließen. Die ich in der heißen Nacht vorzüglich munde, wenn Mühi auch einschleusen zu wenig Zucker mitgeben hat.

Die Finken flatter im Wind. Vollenfesseln spielen mit dem Wind, und mitten in all dieser Einseitigkeit diese Schar Jungen, die ihr wichtiges Geschäft!

Ein Lied steigt, jugendliche Fingern in die Nacht hinein und Licht überleitet die Flammen. Wir sitzen im Stille uns Feuer, der Führer liegt von den Händen im Weißer, von den ersten Kämpfen unserer NS in München.

Loderndes Feuer vor uns — loderndes Feuer in uns.

Es ist etwas Eigenartiges im so ein Lagerfeuer, furchtbar der Kreis. Wir bilden eine Kameradschaft, finden uns, kommen einander näher, lernen einander achten und werden Kameraden.

Die Gefolgschaft marschiert

Als ich vor wenigen Tagen einmal mit einem Jener herlühnte, Hochsechserführer über die Weisheit der NS. Friede, bezeichnete ich einem mitlebenden Redner: „Wasens heißt denn eigentlich eure Preisarbeit? Wenn Du sie Dir genau ansiehst, alles was nicht von Euren großen Professoreuren stammt, sind doch nur immer wieder Fabrikerichte. Mehr läßt ihr nicht zu können.“

Dabei ist in dieser Mann gar nicht zu ahnen, welchen Irrtum er veranlaßt. Denn einmal einprächtig sein Vorwurf gar nicht den Tatsachen und dann — wo sollte NS besser von dem reden können, was uns innerlich bewegt und in uns fähig ist, in einem Führer zu sein. Denn die großen Ausmädelchen werden doch immer, was in ihr steht, ob es ein lose zusammengefügter Haufe aus „Lust“ ist oder ob es eine geläuterte, von einem Gebotenen und Willen gefestigte Truppe marschiert. Nirgends kann sie besser bestehen, daß das was sie zusammenfaßt, einzig Kameradschaft ist. Nirgends zeigt sich besser, wieviel sie von der großen Idee des Sozialismus nicht nur verstanden hat, sondern wieviel in ihr davon lebendig ist.

Oder ist das etwas seltsame Tat, wenn es dem Führer der Gefolgschaft und einigen Kameraden gelingt, für die ganze Gefolgschaft, soviel als allen Himmelrichtungen zusammenzubringen, daß jeder, beim Ausmarsch, ein Gefolgschaft, ein großes Ende, auf einem aber noch eine Tafel Schokolade und Tropfen für den Durst auf dem Marsch in die Hand gedrückt bekommt.

Da merkt jeder, daß sein Führer nicht nur ihm geträut „Achtung!“, sondern daß er hochanständig für ihn sorgt. Denn doch recht ihm das jeder an, daß er es faszinierend hat, für alle sogar Privatquartiere aufzutreiben. Das will etwas heißen bei fast 100 Mann.

Als am Sonntag mittig die Gefolgschaft angetreten war, spiegelte sich in allen Gesichtern Spannung und Erwartung. Eine so großartig vorbereitete Fahrt, mußte eine ganz große Sache werden, und sie wurde es auch!

Künftig wurde vom Gefolgschaftsführer der Plan des Geländespiels bekanntgegeben, dann trugen wir in den Aug dritter Güte nachfolgend. Aber als da kein Platz mehr war, besaßen wir uns selbst, wie wir eben von Natur aus sind, auch mit zweiter Klasse. Von Land-



# Das Unterhaltungsblatt

## Bibelfest

Von Fritz Müller, Chemnitz.

Ein junger Komponist — nennen wir ihn A. Zonal — hatte bei einem Musikverlag eine Einfache, eine Bassion und eine Ope eingereicht. Die Werte waren sehr umfangreich und erforderten großen Aufwand an Kräften zur Aufführung.

Es betrug keine Woche, in der sich A. Zonal nicht schriftlich, formmäßig oder auch persönlich nach dem Chef der „Kinder seiner Mäie“ erkundigte.

Wenn er selbst vorpuck, wünschte er den Verlagsdirektor in ganz bringenden Angelpen-Betten zu sprechen. Der Verleger versuchte, dem Komponisten klar zu machen, daß man es sich zeitlich überlegen müsse, ehe man so umfangreiche Werte übernehme.

Da A. Zonal fest wurde und sich entsetzliche Bemerkungen erlaubte, ließ ihn der Verlagsdirektor hinauswerfen.

Draußen sammelte der Sondichter seine Sachen, führte um, stellte vorübergehend den Kopf zur Erde und sagte: „Augenblicklich will ich meine Kompositionen wieder haben!“

Der Verleger suchte die drei dicken Bände hervor, warf einen Band nach dem andern durch die Türhülle und beistellte die Sammlung mit folgenden Worten: „Und Ihre Werke folgen — Ihnen nach!“

## Druckfehlerteufel

Nach Herr N. war an dem großen Untere nehmen, das kürzlich feierte, mit gewissen Summen beteiligt.

Ein Käuferschutz nahm einen derartigen Aufschrei, daß er den ganzen Tag vom Wadentisch nicht wegkam.

Nach benötigter Kneipe brachten die Studenten ihrem stehenden Komilitonen einen Wadelan.

Witz besonders, die in meinem Schaufenster ausgestellten Lockmittel zu beachten.

Seit ihm der Reichtum so unerwartet in den Schoß gefallen war, tat er kaum noch einen Schritt zu Fuß; nur das Auto schien ihm hanfsgemäß.

Ein herrlicher Zerstörergeruch erfüllte die Luft des Zimmers.

Nach der Verlobungsfeier küßte er sie auf den Mund.

Junger, hübsches Fräulein, hübsch und gut erlogen, winnlich.

Die Hochzeitsgastenden wählten zwischen Atalen und der Schneide.

Die Patronin wurde bei ihrem Schneider zuerst ins Watzegemisch geführt.

Empfehle mich im Schreiben dem Bibelfest.

## Liebe im Herbst

Von L. Verber.

Erwarte Sie heute vier Uhr pünktlich am Dohrenschlag. Kreuzweg zur Jagdstraße! Keine Anrede, kein Unterschrift — so eine Frechheit! So eine abgrundtiefe Frechheit!

„Hast du was, Kind?“ fragt die Mutter bei Tisch freundlich.

„Ja? Wie?“ antwortet Tilde paßig und fener die Kompositionen für die Jagdstraße.

Vaters erkautes Kopfgeld und das besüßige Lächeln der Herren Verwalter und Cleen bemerkt Tilde nicht. Ein Brief, einfach mit der Post. Wenn Vater ihn in die Hände bekommen hätte! Und überhört so eine Zustimmung!

Natürlich Hans, eben als frischgeborener Diplomant aus der Hauptstadt gekommen, und nun als Erbherr von Gumborf große Reue finden im Kopf. Nam gleich per „Du“ anreden „Nachbarskindern“ und „Jugendfreunden“!

Nichts zu machen, mein Lieber, bei Tilde Timm, bei der nicht! Ob er noch nicht genug hatte von der Zurückweisung, die Tilde für hübsch, die Eltern für grenzenlos ungesogen gehalten hatten? Oder kam der etwa, um sie zur Reue zu bringen?

Na, der konnte ja warten. Warten konnte der — wenn's ihm Spaß machte, bis Weß nachten. Da verzog seine Schnüffel gerissen die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

Um halb vier hat Tilde einen Einfall. Vielleicht sollte man hingehen, um diesen unverschämten Summel noch ein bißchen gründlicher die Aufforderung zum Eitelstücken in den Papierkorb.

bis zum Eisenbruch rennen — Tilde rennt. Am Eisenbruch ist auch niemand. Tilde rennt zurück.

Wichtig fällt ein Schuß. Du lieber Gott, wer schickt denn dich? Ob der Hans dich vielleicht überwegen erschossen hat? Doch am Eisenbruch?

Tilde springt mit wilden Schreien am Waldrand hin und zurück. Lieber Hans, ach, lieber Hans — hier nicht — komm doch — sei doch nicht mehr böse — ich bin ja so dumm — komm doch bloß! Tilde weint große Tränen. Ist seit vielen Jahren nicht dagewesen!

Als es fünf im Dorfe schlägt, ist Tilde ganz sicher, daß Hans tot ist. Abgrundtiefe

traurig ist ihr zumute. Neue ist das Entschliche, was es gibt, denkt Tilde.

Als sie hinaus in ihr Zimmer schleichen will, klingen aus Vaters Zimmer vergnügte Stimmen. „Komm herein, Löcherchen“, ruft der alte Herr.

„Gnädiges Fräulein“, sagt einer mit todemem Gesicht. Und ist der Hans. Hat in der Zwischenzeit schnell mal um ihre Hand angefaßt.

„Gib viel zu spät, als sie schon längst bereits ist, kommt die Tilde drauf, daß das denn doch wohl die allgerügte Frechheit war —



## In der Abendsonne

Jetzt ist's grad richtig zum Besonderen: Die Arbeit ist getan, der Mann noch nicht zu Hans. Wenn auch schon herbstlich mandmal Lichte weht, So lang es schön ist, muß man's nützlich aus.

Man schlenbert plaudernd Straßen freud und quer, Und spricht — von ja, wozu man eben spricht. Zwei lange Schatten gehen hinterher, Und hören zu und hören weiter nicht.

## Venus, die Rachegöttin / Eine tragikomische Geschichte von Percy N. Sheffield

„Ja, Percy“, sagte mein Freund Allan Sydney, „es ist schon so: Wenn man sich nun einmal entschlossen hat, Einbrecher zu werden, dann soll man sich auch jenseitigen Anstandsgebührens und sonstiger Demannungen enthalten. Sonst wird das doch nicht.“

„Meinst du damit, daß unsere Einbrecher zu anständig sind?“ fragte ich.

Allan brante seine Weife an. „Nein, das hat niemand behauptet, Percy. Ich meine nur: Wenn ein Verbrecher moralische Anstandsregeln befolmt, steigt er dafür auch herein.“

„Nur dir ein solcher Fall vorgekommen.“

„Sicher, Percy! Laß die erzählen. Ich habe gestern eine Einbrecherbande, zwei Männer und eine Frau, verurteilt. Ich habe jeden Dachhaus von mindestens einem bis zehn Jahren gegeben. Weißt du, wer die drei den Bösewichten in die Hände geliefert hat? Venus!“

„Venus? Der Stern oder die Göttin?“

„Die Göttin. Oder doch besser: Das Moralsgefühl des einen der drei. Die Bande hatte herausgefunden, daß in einem Vorort von West Angelen in einer Villa die Weife verurteilt waren. Sie dachten sich: An Ordnung, da steigen wir ein!“ Allan zog nachdenklich an seiner Weife.

„Meinst du, daß eine Handlungsweise übertrieben moralisch, Allan?“ woz ich ein.

„Keineswegs, Percy, Bari's nur ab! Die drei steigen also ein, machen feierlichen Licht

und schauen sich um, wo etwas Mitnehmendes herbei zu greifen ist. „Zamm!“ ruft da der eine, der durch eine Seitentür getreten ist, und zeigt auf ein Bild an der Wand, „das ist doch wirklich toll!“ Das Bild aber stellte eine Venus dar wie — na, wie in der Malerei eine Venus eben dargestellt zu werden pflegt. Von Kunst im allgemeinen und Malerei im besonderen verstand unser Einbrecher aber nicht viel, und so irrte er nur: „Da sieht man einmal die Moral der reichen Leute!“ Dann ballte er die Faust und schreie das Was des Bildes, „Das hat die nicht tun sollen.“

„Was mußte lächeln. „Warum gerade dies Bild, Allan?“

„Warum nicht?“ Sehr einfach, Percy!“ Allan sagte die Weife zur Seite. „Der Mann schlug sich in seiner Moralauflösung die rechte Hand blutig und verwundete sie notwendig mit seinem Rasiermesser. Die drei beendeten dann erfolgreich ihren Raubzug und verließen die Villa auf dem Wege, auf dem sie gekommen waren. Ein paar Straßen weiter begannen ihnen zwei Weiten, dem einen von ihnen kam das blutige Taschentuch verhängig vor. Die drei wurden angehalten, ihre Koffer unterzucht, und dabei stellte sich heraus, weshalb das Rasiermesser blutig war: der eine der drei hatte ein solches Rasiermesser mitgeführt, und Venus — oder die Moral, wenn du willst — war schuld daran.“

## Frau Marlenes Krammetsvögel

Heitere Skizze von Wilhelm Lінде

Man kann eine reizende kleine Ehefrau sein, ohne deshalb eine perfekte Ehefrau und schön sein zu müssen. Was Frau Marlenes Kochkünste anbelangte, so pflegte ihr Mann stets mit bewundernden Augen zu erklären: „Nur Kühe jammern besser als ihre Geredelte.“

Soviel ist sicher: die junge Frau bekam keinen feinen Schreden, als ihr teurer Venno ihr mitteilte, daß er für den heutigen Abend ein paar Freunde eingeladen habe.

„Weißt du, Schatz, mir machen es ganz einfach. Nur keine Lusthände, sonst fühlen sich die Jungens nicht gemächlich!“

„Was nennst du „ganz einfach?“ wollte Frau Marlene wissen.

„Nun, ich denke, wir geben eine ordentliche Schüssel Krammetsvögel, dafür ist es ja augensichtlich die rechte Zeit. Ubrigens, um dir die Arbeit abzunehmen, habe ich gleich das nötige Quantum Vögel bestellt.“ Da schellte es auch schon und eine ganze Armee der niedlichen kleinen Vögel kam angetrieben.

„Nur Kühe jammern besser als ihre Geredelte.“

Soviel ist sicher: die junge Frau bekam keinen feinen Schreden, als ihr teurer Venno ihr mitteilte, daß er für den heutigen Abend ein paar Freunde eingeladen habe.

„Weißt du, Schatz, mir machen es ganz einfach. Nur keine Lusthände, sonst fühlen sich die Jungens nicht gemächlich!“

„Was nennst du „ganz einfach?“ wollte Frau Marlene wissen.

„Nun, ich denke, wir geben eine ordentliche Schüssel Krammetsvögel, dafür ist es ja augensichtlich die rechte Zeit. Ubrigens, um dir die Arbeit abzunehmen, habe ich gleich das nötige Quantum Vögel bestellt.“ Da schellte es auch schon und eine ganze Armee der niedlichen kleinen Vögel kam angetrieben.

harte es ihrer jungen Herrin die weitere Frage, ob Tilde schon mal in ihrem Leben Krammetsvögel zubereitet habe.

„Aber das steht doch natürlich alles im Kochbuch!“ fiel in diesem Augenblick ein Stein von Marlenes Herzen. „Ja, aber wo war denn nur das Kochbuch? Wieder mal nicht zu finden, wenn man es just am nötigsten braucht. Also mußte es auch ohne Kochbuch gehen. Man konnte man sie selbstständig vorlesen. Geruht waren sie wenigstens dabei.“

„Gnädige Frau, werden sie ausgenommen oder nicht?“ wollte Tilde wissen. Wie blödsinnig doch manchmal die Menschen fragen können! Besonders, wenn man nicht die rechte Antwort darauf weiß. Da fielen der jungen Frau Gürtel und Schöne ein. Die nimmt man doch natürlich aus. Und was einem Vögel oder Dahn recht ist, warum nicht auch einem Krammetsvögel?

„Also nahm man die gerösteten Vögel mit großer Mühe aus. Bei dieser Arbeit fiel ausfällig Marlenes Blick auf das Küchenrecht. Aber da lag ja das Kochbuch! Wozu sollte die junge Frau nach Krammetsvögel...? „Aber was hand denn da?“ Die laubherberachteten Vögel, natürlich nicht ausgenommen... Weiter kam Frau Marlene nicht!

„Am Gotteswillen, Tilde nicht ausnehmen! Krammetsvögel werden doch nicht ausgenommen!“

„Warum sie das nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

„Warum nicht gleich gesagt hat!“ dachte Tilde und betrachtete ratlos die ausgenommenen Vögel.

Der Hochstift

Der Tag wird heißer werden. Sämer fliegt im Grunde über dem Walde an. Gebirgs- wie ein dunkler Glutstahl kommt die Sonne empor. In den Wäldern am Gebirge des Moore...

Die Einsamen

Nächtliche von Elfriede Notermund

Ein weicher, schüßler Wind frisch von der See her und trieb weiche Wellen gegen sich hin. Die Sonnenstrahlen fielen schon ein...

Immer vermögen die materiellen Interessen der Menschen solange am besten zu gedeihen, als sie im Schatten selbstiger Tugenden bleiben; sowie sie aber in den ersten Kreis des Daseins zu treten versuchen, zerfallen sie sich die Voraussetzungen zum eigenen Bestand.

Immer vermögen die materiellen Interessen der Menschen solange am besten zu gedeihen, als sie im Schatten selbstiger Tugenden bleiben; sowie sie aber in den ersten Kreis des Daseins zu treten versuchen, zerfallen sie sich die Voraussetzungen zum eigenen Bestand.

Das Licht

Nach einer wahren Begebenheit erzählt. Von Wilhelm Kiefer

Es war einmal, als ich in einem kleinen Boot auf dem See saß. Die Sonne schien hell und warm auf mein Gesicht. Ich dachte an die vielen Menschen, die in diesem Leben leben...

Es war einmal, als ich in einem kleinen Boot auf dem See saß. Die Sonne schien hell und warm auf mein Gesicht. Ich dachte an die vielen Menschen, die in diesem Leben leben...

Es war einmal, als ich in einem kleinen Boot auf dem See saß. Die Sonne schien hell und warm auf mein Gesicht. Ich dachte an die vielen Menschen, die in diesem Leben leben...

Nächtliche Heimfahrt

Die Nacht ist so schön und still. Ich sitze am Fenster und schaue in den dunklen Raum. Die Sterne leuchten hell am dunklen Himmel. Ich denke an meine Heimat...

Heimat

Da bist das Vieh, das immer hing, das nie ein rauher Wind berührt. Und immer neue Freude bringt, — als treuer Freund zur Seite steht. Und in uns wie ein Mutterherz...

Da bist das Vieh, das immer hing, das nie ein rauher Wind berührt. Und immer neue Freude bringt, — als treuer Freund zur Seite steht. Und in uns wie ein Mutterherz...

Da bist das Vieh, das immer hing, das nie ein rauher Wind berührt. Und immer neue Freude bringt, — als treuer Freund zur Seite steht. Und in uns wie ein Mutterherz...

Da bist das Vieh, das immer hing, das nie ein rauher Wind berührt. Und immer neue Freude bringt, — als treuer Freund zur Seite steht. Und in uns wie ein Mutterherz...



# Mitteldutsche National-Zeitung

5. Jahrgang

Mittwoch, 10. Oktober 1934

Wesagspreise bei DM 37,- 220 Pf. auswärts 30 Pf. Zeitungsgeb. 1,80 Pf. auswärts 20 Pf. Zeitungsgeb. ohne Abbestellung. Die von Berlin mit kleiner Ausgabe (Siebenmorgen, Morgen, Gangesboten, Wunscheiter, Gangesboten). 1,70 Pf. auswärts 30 Pf. Zeitungsgeb. 1,50 Pf. auswärts 25 Pf. Zeitungsgeb. ohne Abbestellung.

Kummer 237

## Revolveranschlag eines Kroaten:

# Königsmord in Marseille

### Beileidskundgebungen des Führers - Erschütternde Augenzeugenberichte aus Marseille Der Täter getötet - Eröffnung des Winterhilfswerks durch Adolf Hitler

## Auch Außenminister Barthou Opfer des Attentats

### Weitere Todesopfer: Der französische General Georges, Admiral Berthelot und Südslawiens Hofmarschall

Paris, 10. Oktober. König Alexander I. von Südslawien, der in der Nacht zum Freitag vergangener Woche Belgrad verlassen hatte, um Paris einen Besuch abzustatten, ist am Dienstag nachmittag bei seiner Ankunft in Marseille einem Aufschlag zum Opfer gefallen. In der ersten Meldung, die Savas um 16.30 Uhr über den Anschlag auf König Alexander von Südslawien verbreitete, hieß es, daß der königliche Zug gerade auf dem Wörfenplatz in Marseille angelangt war, als etwa 20 Schiffe von Personen, die sich in der Zufaheremenge befanden, abgegeben wurden. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß der König drei Schiffe erhalten hat. Der Attentäter, ein etwa 40jähriger gut gekleideter Mann, ist von der Polizei niedergeschossen worden. Er wurde in einen Kofel geschafft und gab noch Lebenszeichen von sich. Auch Außenminister Barthou wurde durch einen Schuß getroffen. Getroffen worden ist auch General Georges, der dem Obersten Kriegsrat angehört und als ernsthafter Kandidat für die Nachfolge des Generals Wengand in Frage kam. Außenminister Barthou ist um 17.40 Uhr den erlittenen Verletzungen erlegen. Der französische General Georges sowie ein französischer Admiral, — nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich wahrscheinlich um den Admiral Berthelot — und ein südslawischer General sind ebenfalls den Verletzungen, die sie bei dem Anschlag erhalten hatten, erlegen. Eine Reihe von Zuschauern, die auf die Ankunft König Alexanders von Südslawien wartete, ist bei der Schererei ebenfalls verletzt worden. Der Täter ist südslawischer Staatsangehöriger.

## König Alexander von Jugoslawien Souis Barthou †

Ein ungeheurer tragisches Ereignis unterbricht das Götterliche der Tagespolitik. König Alexander von Jugoslawien und der französische Außenminister Barthou



Der französische Außenminister Barthou

fielen den Augen eines Kanaltiers zum Opfer. Mit König Alexander scheidet ein Mann aus dem Leben, der in der europäischen Politik eine herausragende Rolle spielte. Seine große menschliche Bedeutung öffnete ihm den Blick für die politischen Notwendigkeiten und Probleme unseres europäischen Kontinents.

## Barthou während der Operation gestorben

In dem Krankenhaus, in das der französische Außenminister Barthou eingeliefert worden war, nahm man zuerst an, daß die Verletzung Barthous nicht schwer sei. Es wurde sofort beschlossen, den linken Unterarm abzutrennen, der durch eine Kugel zerfetzt war. Zunächst schien die Verletzung das Leben des Außenministers nicht zu bedrohen. Während die Operationen

Nachforschungen nach verdächtigen Elementen angestellt.



Personen, darunter zwei Frauen, trugen Verletzungen davon. Der Attentäter, der, wie bereits gemeldet, niedergeschossen worden ist, heißt Petrus Kalemien.

Er ist am 20. Dezember 1899 in Zagreb geboren und betrieb in dieser Stadt ein Kaufmannsgeschäft. Man fand bei ihm einen am 30. Mai 1934 ausgestellten Paß. Kalemien war am 28. September nach Frankreich gekommen.

## Der Nachfolger König Alexanders

Belgrad, 10. Oktober. Der Nachfolger des in Marseille einem Mordanschlag zum Opfer gefallenen König Alexanders von Südslawien, Prinz Peter, befindet sich zur Zeit in einem College in England. Er ist erst 26 Jahre alt. (Weitere Meldungen über das Attentat siehe Seite 2.)

## Eröffnet Winterhilfswerk 1934-35 Zeldzug gegen Hunger und Kälte

Überfüllten Reichstagsgebäude der Krolloper eröffnete am Dienstagmittag der Reichspräsident das Winterhilfswerk 1934-35. Reichspräsident Dr. Brüning gab Reichsminister Dr. Goebbels einen eindrucksvollen Winterhilfswerk und gab der Erwartung Ausdruck, daß das WHW 1934-35 vom Volk sein werde wie im vergangenen Jahre. Nach dem Reichspräsidentenminister begrüßte der Führer eine längere Ansprache, in der er den verstärkten Einsatz des Volksgenossen forderte. Das Winterhilfswerk dieses Jahres sei ein Prüfstein für die deutsche Volksgenossen. Den Lauf der Veranstaltung stattete der Reichspräsident mit dem Gebührenden, nach den Worten des Führers zu handeln.

Der Reichspräsident war sichtlich mit frischem Tannengrün verdeckt. Auch der Eingang in das Innere wurde von hohen grünen Bändern flankiert.

Der Sitzungssaal war völlig schmucklos gehalten. Die Sitzmatten trug ein gewaltiges schwarzes Band mit dem Aufschrift 'Winterhilfswerk 1934/35' und über dem Bühnenrand zeigte ein Spruchband die Zielsetzung des Winterhilfswerkes.

## „Wir schaffen die nationale Solidarität“

„Gewaltlose Solidarität“ übertrug den Lichtstrahl des großen Kranleuchters. Lange vor Beginn waren Barock und Mänge und auch die Regierungsbänke schon dicht besetzt.

Geistliche kündeten von draußen die Ankunft des Führers, den die Tagung mit eroberten Rechten grüßte, als er in Begleitung Dr.

Goebbels den Saal betrat. Staatssekretär Dr. Brüning eröffnete die Arbeitstagung des Reichsbundes für das Winterhilfswerk. Er gab dann

## Reichsminister Dr. Goebbels

dem der Führer auch in diesem Jahre wieder die Organisation und Durchführung dieses gewaltigen sozialen Hilfswerkes übertragen hat, das Wort.

Der Reichspräsident, mit dem die Ausführungen des Winterhilfswerkes begleitet werden, bringt am Schluß in das aus vollem Herzen gegebene Versprechen aus, mit aller Sorgfalt auch im zweiten Winter des Dritten Reiches bester Sorge zu tragen, daß niemand hungert und niemand friert.

Mit Wehrtrauen und Gendarmen begrüßt, hielt dann der Führer seine große Rede, die wir auf Seite 3 im Wortlaut veröffentlichen.



König Alexander von Jugoslawien, der jetzt das Opfer eines Attentates in Marseille wurde.

vornahmen, entstand eine Mlung. Eine Wahlübertragung wurde notwendig. Sie wurde sofort beschlossen und vorgenommen, aber der Zustand des Außenministers wurde ständig schwächer, bis das Herz schließlich aufhörte zu arbeiten und der Außenminister starb.

## Der Würdiger Petrus Kalemien,

ist, wie jetzt feststeht, Kroate. Er stand nicht auf der Höhe der verdächtigen Personen, die der französischen Polizei von der südslawischen Polizei mitgeteilt worden waren. Gelegentlich des Empfangs des Königs von Südslawien waren außerordentlich polizeiliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Mehr als 200 Hundstrecken mit den Schildern der verdächtigen Personen waren an die für die Aufrechterhaltung der Ordnung bestimmten Behörden verschickt worden. Außerdem hatte man in sämtlichen Marseille und Pariser Hotels

Am Vorabend hatte noch der große Saal des Reichspräsidenten für die Arbeit des Reichsbundes für das Winterhilfswerk ausgerüstet. Die Arbeit waren nicht nur die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der Behörden, der Parteiführungen und der großen Wirtschaftsgruppen, nicht nur die Träger dieses Zweiges der NS-Volkswirtschaft, die Kreis- und Amtsleiter, die Abordnungen des 1 1/2 Millionen-Heres der Sammler und Sammlerinnen erschienen, sondern auch die Vertreter der Arbeitslosen, die Kleinrentner, die Alten und Arbeitsunfähigen und endlich auch die Vertreter der Kreisleiterschreife, die durch Lohn- und Gehaltskürzungen und die durch den Winterhilfswerkes besonders betroffen waren. An der ganzen Aufmarschstraße standen die Menschen in dichten Gildern hinter den Absperrketten der SS. Der Haupteingang der